

Allary Moriga Snape

Von Codepixie

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	2
Kapitel 2: Kapitel 2	7
Kapitel 3: Kapitel 3	10
Kapitel 4: Kapitel 4	13
Kapitel 5: Kapitel 5	15
Kapitel 6: Kapitel 6	17
Kapitel 7: Kapitel 7	19
Kapitel 8: Kapitel 8	22
Kapitel 9: Kapitel 9	25
Kapitel 10: Kapitel 10	29
Kapitel 11: Kapitel 11	32
Kapitel 12: Kapitel 12	35
Kapitel 13: Kapitel 13	38
Kapitel 14: Kapitel 14	41

Kapitel 1: Kapitel 1

So...auf Gunilds Geheiß nun hier das Erste Kapitel von meiner kleinen Spinnerei *gg*
 Zum allgemeinen besseren Verständniss: Ich verwende den dritten Band und habe soweit es geht versucht dem Buch nicht zu widersprechen *gg* Also ich sage mal Einzelheiten werden sich im Laufe der Geschichte noch klären. joa...des weiteren: über Kritik (ob Positiv oder Negativ; vorzugsweise Positiv) freue ich mich immer und weitere Kapitel folgen; ich muss das nur eingetippt bekommen ^-^"

Noch ein kurzer Hinweis: Es kann sein, das ich ein paar Characteres dem Originalwerk gegenüber ein wenig verzerre. Da dürft ihr euch nicht weiter dran stören

Erstes Kapitel

Nun war sie endlich wieder da, wo sie hingehörte. Nachdem sie jetzt seit einem Jahr nicht mehr hier war. Überglücklich ging sie durch das Eingangstor von Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei. Sie hoffte sich noch zurecht zu finden. Bei den Treppe, die hin und wieder ihre Richtung änderten war dies schwierig. "Allary?!? Allary, bist du das?", rief ein junges Mädchen mit langen roten Haaren. Die Angesprochene drehte sich in die Richtung der Stimme: "Eve! Hallo! Ja, ich bin's" Allary lief auf Eve zu. Ihre langen, schwarzen Haare flogen auf und nieder. Überglücklich über das Wiedersehen fielen sie sich in die Arme. Fast zu Tränen gerührt sah Eve ihre Freundin an: "Ach ich bin ja so überglücklich, dass du wieder da bist. Es hieß du wärest sterbenskrank gewesen und weil..." "Ich BIN sterbenskrank gewesen!", schnitt Allary ihr das Wort ab, "Aber mich haut so schnell nichts um. Weist du doch." Sie stupste ihre Freundin mit dem Ellenbogen an. Diese antwortete: "Ja, ich weiß. Ich meine ja nur. Du warst doch hier in der Schule zusammengebrochen und dann hatte ich den ganzen Sommer über nichts von dir gehört..." "Den ganzen Sommer über habe ich ja auch im Koma gelegen.", sprach Allary dazwischen. Eve fuhr fort: "Und dann im neuen Schuljahr warst du auch nicht da und niemand, den ich fragte konnte mir sagen, was mit dir los war." "Mein Vater hätte es gewußt.", bemerkte sie grinsend. "Den Snape habe ich ja auch sooooo oft. Ich als Ravenclawerin." "In Zaubersprüche?" "Da habe ich ja auch nichts besseres zu tun, als ihn zu fragen, wie es seiner Tochter geht. Ich glaube für eine solche Aktion hätte er mindestens 50 Punkte für Ravenclaw abgezogen." Allary sah sie verständnislos an. Zickig erläuterte Eve: "Ja! Bei ihm sind eben nicht alle so beliebt wie du!" "He! Ist ja gut! Ich weis, was du meinst." Sie hob abwehrend die Hände, "Ganz davon abgesehen bin ich bei ihm auch nicht soooo beliebt", meinte Allary weiter. Eve blickte sie fragend an. Allary erklärte: "Wenn er an mir etwas auszusetzen hat sagt er mir das unter vier Augen. Hat wahrscheinlich Angst das könnte in einem Familienstreit enden." Bei dem letzten Satz mußte sie lachen. "Ah, Miss Snape.", klang es die Treppe hinunter. Es war Filch, der oben an der Treppe stand und Ms. Norris, seine Katze, in Nacken kraulte. Allary drehte sich zur Treppe: "Guten Morgen Filch. Hallo Ms. Norris." Sie bemerkte, dass Professor Dumbledore die Eingangshalle betrat. "Guten Morgen Professor Dumbledore." Verwundert sah er sie an: "Miss Snape...was machen sie den schon hier? Normalerweise sollte der Zug erst

um elf Uhr abfahren. Jetzt ist es halb elf und sie sind schon hier?" Gelassen entgegnete sie: "Ich bin einfach schon mal vorgeflogen...Keine Sorge...es haben mich keine Muggle gesehen. Mein Gepäck wird nachgeliefert...das heißt ich muß es nachher am Zug abholen.", nach einer kurzen Pause fuhr sie fort, "Sagen sie, in welche Klasse komme ich eigentlich? Normalerweise müsste ich in der Vierten sein, aber ich war ja letztes Schuljahr krank." Professor Dumbledore überlegte kurz. Dann antwortete er: "Nun, sie werden dann in die Dritte kommen. Ich sehe keinen Grund sie die Zweite wiederholen zu lassen, halte es aber auch nicht für gut, wenn sie die Dritte überspringen." "Aber ich bleibe in Slytherin?" "Ja, warum fragen sie?" "Reines persönliches Interesse. Wer ist denn dann in meiner Klasse?" "Unter anderem Mr. Draco Malfoy." Eve, die neben Allary getreten war, warf ein: "Draco ist arrogant und eingebildet und..." Allary unterbrach sie: "Und er ist jünger und viel kindischer als ich. Den werde ich im Nu fertig machen." Grinsend bemerkte Eve: "Speziell weil euer Hauslehrer dich recht selten bestraft. Du kannst dir da ein wenig mehr erlauben, als andere." Genervt antwortete sie: "Das hatten wir schon..." "Ich weiß", kicherte Eve vergnügt, "aber ich muss es immer wieder sagen, weil es nämlich einfach so ist." Allary hob das Kinn an: "Ach," meinte sie gespielt hochnäsiger, "du bist ja nur neidisch." "Neidisch? Auf eine Slytherin-Schlange? Das ich nicht lache." Erwiderte Eve zwischen immer neuen Lachkrämpfen. Allary musste einfach mitlachen. Auch Dumbledore musste lachen. Nur Filch drehte ihnen mürrisch den Rücken zu und ging weg. "Nun denn, Professor.", sagte Allary, als sie sich wieder beruhigt hatte, "Wann kommt der Zug an?" Er sah auf die Uhr. "Nun, ich denke um Sechs Uhr. Und wenn ihr beide mich jetzt entschuldigen würdet. Ich muss noch ein paar Vorbereitungen treffen." "Aber natürlich Professor.", antworteten die beiden Mädchen wie aus einem Mund. Nachdem der Schulleiter gegangen war wandte sich die Schwarzhaarige an die Rothaarige: "Wo Dumbledore MICH schon darauf angesprochen hatte: was machst du eigentlich schon hier?" Die Rawenclawerin grinste: "Ich bin mit meiner Tante angekommen." "Deine Tante?" "Ja, meine liebe Tante eben...Professor McGonagall" "Warum hast du davon nie erzählt?" Kühl meinte Eve: "Du hast nie gefragt...na komm...nicht schmollen...obwohl, mach mal, ich hab noch nie eine schmollende Schlange gesehen." "Du bist doof" Die beiden Mädchen alberten noch eine ganze Zeit so rum, bis Allary fragte, was in dem Jahr, das sie verpasst hatte alles passiert war. "Oh eine ganze Menge...", antwortete Eve. "Erzähl!", bettelte Allary. Und so begann Eve von der Kammer des Schreckens, von der Tatsache dass Harry Potter Pasel spricht und so weiter zu erzählen...

Es war später Nachmittag, als Allary sich auf den Weg zum Bahnhof machte. Noch in der Eingangshalle der Schule überlegte sie, was sie alles abholen musste. Da war die Tasche, mit den Schuluniformen und der übrigen Kleidung, die sie eingepackt hatte. Und dann war da die Tasche mit den Büchern. Ihr graute es bei dem Gedanken an die vielen Bücher und den daraus resultierenden vielen Fächern. Eve hatte ihr vorhin schon den Weg zu dem Klassenzimmer von Professor Trelawney, der Lehrerin im Fach Wahrsagen, gezeigt. Bei dem Gedanken an der langen Anstieg zum Turmzimmer der Professorin graute es ihr ebenfalls. Was musste sie den noch abholen? Natürlich, der Käfig von Holly, ihrer Eule. Sie hatte sie einmal von ihrem Vater zum Geburtstag geschenkt bekommen.. Als ob sie gerufen worden wäre flog Holly, eine wunderschöne schwarze Eule, von einem der höher gelegenen Stockwerke in die Eingangshalle hinunter und landete auf der Schulter ihrer Herrin. Aus dunklen Augen blickte Holly in Allary's Gesicht. "Siehst fast so aus wie mein Vater mit den dunklen

Augen und dem schwarzen Gefieder", sagte das Mädchen leise und kraulte die Eule. Mit ihr auf der Schulter ging die junge Zauberin durch das große Eingangstor der Schule. An dem großen Tor, das das Schulgelände begrenzte, standen zwei Dementoren, Wächter aus Askaban, wie sie wusste. Sie waren ihr gar nicht aufgefallen, als sie gekommen war. Aber sie war ja so in Gedanken gewesen und hatte sich so gefreut wieder hier zu sein, dass sie ja auch nicht bemerkte hatte, dass sie beinahe mit Professor Hooch, der Lehrerin im Fach Fliegen, zusammengestoßen war. Sie war gerade dabei gewesen ein paar Besen wieder einzufliegen, damit die neuen Erstklässler mit den Besen, die jetzt die ganzen Sommerferien über nicht geflogen worden waren, nicht direkt eine Bruchlandung hinlegten. Erst jetzt fiel ihr auf, wie unbewohnt die Schule doch noch wirkte, dafür, dass neue Schuljahr heute anfang. Sie war gerade einmal die Professoren Dumbledore und Hooch begegnet, sowie Mr. Filch und Ms. Norris. Eve hatte gesagt sie wäre mit ihrer Tante Minerva McGonagall angekommen, also musste die Professorin für Verwandlungen auch schon da sein. Sicher war auch Hagrid, der Wildhüter, in seiner Hütte, aber dort war sie bei ihrem Rundgang durch die Schule nicht vorbei gegangen., da sie keinen Grund dazu hatte. Sie hatte nie etwas mit ihm zu tun gehabt, weder positives noch negatives, und warum sollte sie ihn dann begrüßen. Madame Pomfrey war ebenfalls da, fiel ihr ein, als sie ihren Rundgang in Gedanken noch einmal nachging. Sie glaubte auch den schwarzen Umhang ihres Vaters gesehen zu haben. Er war gerade um eine Ecke in einen anderen Flur gegangen, deshalb war sie sich nicht ganz sicher. Aber eigentlich erkannte sie die schwarzen Umhänge ihres Vaters unter tausend anderen wieder. Egal wie kurz der Augenblick war, in dem sie den Umhang zu sehen bekam. Sie hatten immer irgend etwas an sich, was sie immer wiedererkannte. Mit einem Schlag verschwanden alle Gedanken aus ihrem Kopf und alles was zurückblieb war schwarze leere und eisige Kälte. Ohne es wirklich zu wissen war sie in Gedanken versunken weitergegangen und befand sich nun zwischen den Beiden Dementoren. Holly war inzwischen von ihrer Schulter weggefliegen. Noch nicht einmal das hatte sie gemerkt. Sie begann zu rennen, um so schnell wie möglich von den Wächtern aus Askaban wegzukommen. Sie wusste nicht, wovor sie mehr Angst hatte: vor den Wächtern oder vor Sirius Black; einem Verbrecher, der aus Askaban ausgebrochen war und wegen dem die Wächter jetzt hier waren. Sie wusste es wirklich nicht und beschloß auch sich darum im Moment keine weiteren Gedanken zu machen. Ein paar der Kutschen, mit denen die Schüler abgeholt werden sollten standen noch dort. Allary suchte sich eine aus, in die sie einstieg. Als sie am Bahnsteig ankam dauerte es auch nicht lange, bis der Zug einfuhr. Als die Türen geöffnet wurden zwängten sich überall Schüler aus den Wagen. Ein paar Schaffner stellten einige Gepäckstücke auf den Bahnsteig. Sie erkannte Holly's Schwarz-Silber-Gestreiften Käfig. Daneben stand der graue Rucksack mit den Büchern, die sie schon gekauft hatte. Es waren sogar die Richtigen, wie sie sich erkundigt hatte! Ein kleines Stück weiter erblickte sie die Reisetasche. Aufmerksam beobachtete sie die Schüler und versuchte einige davon wiederzuerkennen. "Guck dir die mal an! Gesicht bleich wie ein Vampir!", drang eine Stimme an ihr Ohr. Diese Stimme war ihr sofort unsympathisch. Als sie sich umdrehte sah sie einen hellhäutigen Jungen, etwa 13 Jahre alt, mit streng zurückgekämmten blonden Haaren, der mit dem Zeigefinger auf sie deutete und mit zwei eher rundlichen Schülern sprach. Mit scharfem Blick musterte sie die drei Jungs. Alle drei trugen, anscheinend voller Stolz, das Slytherin-Symbol auf der Schuluniform. Das musste Draco Malfoy sein! Sie hatte ihn zwar noch nie gesehen, aber als sie noch jünger war hatte sie des öfteren einmal Lucius Malfoy, den Vater Draco's, gesehen.

Und dieser blonde Junge ihr gegenüber hatte die selben Gesichtszüge, seine Haare waren in dem selben weißem Blond. Er musste einfach der Sohn Lucius' sein. "Ah, da ist sie! Darf ich vorstellen: Vampirella!", sagte Draco, als er Allary's Blick bemerkte. Die beiden rundlichen Schüler, die dann wohl Crabb und Goyle sein mussten und wie seine Bodyguards wirkten, fingen grunzend an zu lachen. Auch Draco lachte. Scharf, aber dennoch absolut ruhig, meinte sie: "Ach, findest du es so lustig, das ich reineres Blut in meinen Adern habe als du?!?" Ungewollt sah Draco sie fragend an und auch das lachen war jäh verstummt. Gespielt verwundert sah sie ihn an: "Hat dein Vater dir noch nicht erklärt, dass die Hautfarbe Aufschluß darüber gibt, wie reinblütig eine Person ist?" Sie bemerkte seinen verwirrten Blick. "Also da wäre ich jetzt aber von ausgegangen, dass der große Draco Malfoy, Sohn der Lucius Malfoy, das weiß" Er reagierte trotzig: "So...aus welcher Familie kommst du denn? Und wie heisst du eigentlich?" Sie musste grinsen und einfach diese Antwort geben: "Vampirella aus der Familie der Dracula." "So..." Seine Augen formten sich zu schmalen Schlitzten. "Ich werde schon noch rauskriegen, wer du bist und wie rein dein Blut ist." Mit einem charmanten Lächeln drehte sie sich um. Sie hörte wie Crabb Draco fragte, ob das, was sie gesagt hatte stimmen würde. Draco verneinte entschieden und meinte er würde ihr diese Arroganzanfälle schon noch austreiben. Er hätte das Slytherin-Symbol auf ihrer Uniform gesehen und so hätte er ja mehr wie genug Gelegenheiten ihr eins auszuwischen. Ihr würde diese Aktion noch leid tun. Für Allary war klar, dass die Sache mit der Hautfarbe frei erfunden war, aber Leid tun würde ihr das nie. Und Draco soll sich mal beschweren gehen. Auch wenn ihr Vater sie öfters mal härter angepackt hatte würde er diesen Draco ihr niemals vorziehen...so hoffte sie zumindestens. Ihr Vater war schwer einzuschätzen. Es kamen viele verschiedene Leute am Bahnsteig an. Einige kannte sie, anderen war sie schon einmal begegnet und noch wieder andere hatte sie noch nie gesehen. Zu ihrem eigenen entsetzten musste sie feststellen, dass sie die Namen der meisten vergessen hatte. Ein rothaariger Junge, der wie sie jetzt wohl in der Dritten Klasse sein musste kam an ihr vorbei. "Weasley", schoß es ihr sofort durch den Kopf. Er hatte so eine verflixte Ähnlichkeit mit Fred und George Weasley. Er musste der jüngste Sohn der Familie sein. Wie war noch gleich sein Name? Ronald, abgekürzt Ron. Neben ihm lief ein Junge im Selben Alter. Bei ihm brauchte sie gar nicht lange überlegen: das war Harry Potter. Ihr Vater konnte ihn nicht leiden. Warum nicht wußte sie nicht. Dann musste das Mädchen daneben Hermine Granger sein. Und wer war der ältere Mann dabei? Er war etwas so alt wie ihr Vater und trug einen abgetragenen Mantel, was ihn ein noch wenig älter wirken ließ. Sie hatte sein Gesicht schon einmal irgendwo gesehen aber sie wußte wirklich nicht mehr wo. "Naja," dachte sie bei sich, "Ich werde einfach Vater fragen...falls ich ihn finden sollte."

In der Schule angekommen war das Gepäck bereits auf die Zimmer gebracht worden. Viele Schüler, insbesondere die Schüler aus Slytherin, redeten darüber, dass Harry im Zug wohl das Bewußtsein verloren haben muss, als ein Dementor das Abteil betrat. Draco machte sich einen Spaß daraus, so zu tun, als ob er in Ohnmacht fallen würde. Alle um ihn herum, was ausschließlich Slytherins waren, fingen lauthals an zu lachen. Allary konnte nicht fassen, dass Magier so blöd sein können. Auch wenn oder vielleicht gerade weil, sie seine Aktionen reichlich blöd fand setzte sie sich ihm gegenüber an den Slytherin-Tisch. Sie wollte keinen Satz Draco's, mit dem sie ihn aufziehen konnte, verpassen. Immer wenn er kein anderes Gesprächsthema hatte sah er in ihr Gesicht und sagte bei zu schmalen Schlitzten geformten Augen: "Wir sprechen uns noch, Vampirella." Anfangs antwortete sie etwas wie "Gerne, Malfoy", aber nach

dem fünften Mal wurde ihr das zu blöd und sie blieb ruhig und antwortete einfach nichts mehr. Dann endlich erhob sich Dumbledore um den Schülern zwei Erweiterungen in der Lehrerschaft mitzuteilen. Widerwillig unterbrach Malfoy sein Gespräch. Zum Ersten verkündete der Schulleiter, dass die Stelle des Lehrers im Fach "Verteidigung gegen die dunklen Künste" neu besetzt worden sei. Allary schielte zu ihrem Vater, der am Ende der Lehrertafel saß. Doch dieser hatte im Moment einen eher säuerlichen Gesichtsausdruck und ihr war sofort klar, dass es nicht ihr Vater war, der dieses Fach unterrichten würde. Dumbledore stellte den Mann, der ihr schon am Bahnsteig aufgefallen war, als Professor Lupin vor. Nun brauchte sie ihren Vater nicht mehr zu fragen, wer dieser Mann war. Lupin...der Name war ihr schon früher einmal untergekommen. Er musste wohl zur gleichen Zeit wie ihr Vater in Hogwarts gewesen sein und sie hatte ihn schon einmal auf einem Foto gesehen. Die zweite Ankündigung des Schulleiters war, dass Hagrid, der Wildhüter, zum Lehrer befördert worden war und nun das Fach "Pflege Magischer Geschöpfe" unterrichtete. Das, was der Schulleiter weiter noch mitzuteilen hatte bekam sie nicht mehr mit. In Gedanken war sie schon diverse Tränke am brauen, wohl wissend, dass sie diese Tränke im Unterricht niemals brauen dürfte. Zumindest jetzt noch nicht. Aber wenn sie mit dem Trank, den alle Schüler herstellen sollen, schon früher fertig sein sollte, was sehr wahrscheinlich war, dürfte sie vielleicht noch einen anderen brauen. "Na Vampy!," rief Draco, "Keine Lust auf Abendessen?!?" Allary war so in ihre Gedanken vertieft gewesen, dass sie gar nicht gemerkt hatte, dass das Essen auf dem Tisch stand. Ohne sich etwas anmerken zu lassen entgegnete sie: "Och, wenn du hier rüber kommst und mir deinen Hals leihen würdest würde ich schon gerne etwas trinken...aber so" "Nimm doch einen von denen neben dir!", antwortete er barsch. Die Schüler neben ihr erschrakten ein wenig. Allary stützte ihren Kopf auf ihre Hände und lehnte sich ein Stückchen nach vorne: "Ich trinke nur das reinste Blut und du bist doch bestimmt die Person mit dem reinsten Blut hier, oder?" Draco antwortete nicht.

Kapitel 2: Kapitel 2

Also, das zweite Kapitel: die Begegnungen mit Malfoy gehen weiter und werden sich glaube ich durch die ganze Geschichte ziehen (soviel kann ich schon verraten *gg*) Oh gut *Absätze such*...ich kann doch keine so wirklichen Sinnabsätze setzen, aber ich werde es in Zukunft versuchen. Des Weiteren zu diesem Kapitel: Ich werde wohl in diesem Kapitel eine der radikalsten Veränderungen einer im Buch vorgegebenen Figur vornehmen. Das dürfte so gut wie gar nicht mit dem Original vereinbar sein, aber egal...ist doch meine Story oder *gg* Lest einfach selber und bildet euch eure eigene Meinung.

Zweites Kapitel

Später am Abend, als die Zimmer schon bezogen waren und eigentlich Nachtruhe herrschen sollte, verließ sie heimlich den Schlafsaal. Sie hoffte, dass niemand sie gesehen hatte und das sie auch niemand sehen würde. Doch wem begegnete sie auf dem Flur? Malfoy, Crabb und Goyle. "Na, Was machst du den am späten Abend noch hier draußen?", fragte Malfoy in einem Tonfall, der sie rasend machte. Zu ihrer eigenen Verwunderung klang sie recht ruhig, als sie ihm antwortete: " Das mußt du gerade sagen. Ihr Drei schleicht doch wohl schon länger als ich hier in den Fluren rum. Wenn ihr von Schlafsaal der Jung schon hier seid, seid ihr auf jeden Fall schon länger als ich unterwegs." Wie schon beim Abendessen antwortete Draco nicht. Sie fuhr fort: "Und wenn du und deine zwei Affen...", sie schaute Crabb und Goyle an, dann wieder Draco, "mich jetzt entschuldigen würdet...ich habe jetzt noch etwas zu erledigen." Ohne auf eine Antwort zu warten wand sie sich durch den kleinen Durchgang, der zwischen Crabb und der Wand war und ging den von Fackeln erleuchteten Flur entlang. Die drei Jungs sahen ihr nach. "Was soll das mitten in der Nacht sein?", rief Malfoy ihr nach, bekam jedoch keine Antwort. Leise bemerkte Goyle: "Mit den schwarzen Haaren, dem schwarzen Umhang und jetzt so im Halbdunkeln sieht sie fast aus wie Professor Snape, meint ihr nicht auch?" In der Tat ähnelte sie ihrem Vater Severus Snape sehr. Sie unterschied sich von ihm lediglich durch die weiblichen Körpermerkmale, die bei einer 15-jährigen vorhanden sind, durch die Länge der Haare, die ihr bis zur Hüfte reichten, und durch den seidig-schimmernden Glanz gepflegter Haare, den ihre Haare hatten, was bei ihrem Vater nicht der Fall war. Und natürlich durch die dunkelblauen Augen, die sie von ihrer verstorbenen Mutter geerbt hatte. "Ach Blödsinn!", schnauzte Draco, "Ich weiss gar nicht, wie du überhaupt darauf kommst." Natürlich hatte Allary diese wenigen Sätze gehört und amüsierte sich nun darüber, wie blind der "edle Draco Malfoy" doch war. Aber darüber wollte sie sich jetzt keine Gedanken machen. Sie wollte ,noch bevor die Schule morgen wieder anfang, ihren Vater sehen.

Endlich war sie an der großen Tür zu einem der alten Kerker des Schlosses, in denen ihr Vater nur seine Räume hatte, angekommen. Daneben hing ein Messingschild:

Professor Severus Snape

Arbeitszimmer

Normalerweise war Schülern der Zutritt zu diesem Raum untersagt, dies war einer seiner Privaträume. Soweit sie sich erinnern konnte war dies ein relativ großer Raum mit Regalen, die bis zur Decke reichten und über und über mit Flaschen, Fläschchen und Kesseln, gefüllt mit den verschiedensten Zutaten und fertigen Tränken, bestückt waren. "In der Mitte der Raums steht bestimmt ein großer Kessel oder ein Tisch", überlegte sie. Sie klopfte dreimal hart gegen die Tür. Es kam keine Antwort von der anderen Seite. "Ob er schon schläft?", fragte sie sich, "aber so spät war es doch noch gar nicht. Er war doch immer schon bis spät in die Nacht in seinem Arbeitszimmer gewesen und hatte irgend etwas gelesen oder gebraut." Sie klopfte ein weiteres mal dreimal hart gegen die Tür.

Die Tür öffnete sich. Im Zimmer stand Severus Snape, der gerade dabei war einige Wurzeln zu sortieren. Er blickte nicht auf: "Wer ist da?" Mit unsicherer Stimme fragte Allary: "Darf ich eintreten?" Snape blickte zu ihr hinüber: "Allary." Ein leichtes Lächeln schlich sich auf seine Lippen und er klang fast fröhlich. "Komm ruhig rein." "Guten Abend Vater. Schön dich mal wiederzusehen." "Ja, nachdem du diesen Trank falsch gebraut hattest," er knirschte mit den Zähnen, "und das dann auch noch getrunken hattest hatte ich ja schon befürchtet, dass du gar nicht mehr aufwachst." Die Tochter wirkte verlegen. Natürlich hatte ihr Vater und wahrscheinlich auch sonst niemand damit gerechnet, dass sie die falschen Zutaten in einen Trank einrühren würde, denn sie war in der Richtung vorbelastet. Immerhin unterrichtete ihr Vater das Fach Zaubersprüche an der Schule. Aber dennoch hatte sie nicht das Gefühl, als ob er ihr einen Vorwurf deswegen machen würde. Er schob die Wurzeln ein wenig bei Seite, stand auf und holte ein besonders dickes Buch aus einem der vielen Regale. Er legte es auf den Tisch und begann darin zu blättern. "Komm her", wies er sie an. "Ja, Vater?" fragte Allary unsicher. Er schlug das Buch auf einer der letzten hundert Seiten auf. "Was für einen Trank wolltest du herstellen? Damals, als du dich vergiftet hattest." "Ähm..." sie überlegte, "ich wollte was brauen, womit ich schweben kann. So schwer sah das Rezept nicht aus und dann habe ich gedacht, dass ich das doch hinkriegen müßte." "Ah ja. Weißt du, warum der Trank eigentlich erst in der fünften Klasse gebraut wird?" Verlegen schüttelte sie den Kopf. Snape erklärte: "Wenn man die Konzentration nur ein wenig verändert hat man einen komplett andern Trank gebraut. Und das ist das, was du gemacht hast." Irritiert fragte sie: "Hätte ich das nicht irgendwie gemerkt. Ich meine bei dem Rezept stand doch bei, wie das Endergebnis aussehen und riechen muss." "Das ist ja das tückische an diesem Gebräu. Man kann es nicht auf Anhieb von dem Schwebetrunk unterscheiden. Hier...", er schob ihr das Buch zu, "das ist das, was du hergestellt hast." Neugierig blickte sie in das Buch. Er deutete mit dem Finger auf ein recht umfangreiches Rezept. "Teufelswasser?", fragte sie ungläubig. Er nickte stumm. Schnell über flog sie das Rezept. Teufelswasser was ein Trank, den man mir einem langsam wirkenden Gift vergleichen konnte. Zuerst fiel man circa sieben Stunden nach dem Trinken in Ohnmacht. Dann würde über einen langen Zeitraum hinweg Atmung und Puls immer schwächer würden. Und auch die Nerven würden in Mitleidenschaft gezogen werden. "So wie das da steht dürfte ich jetzt nicht mehr hier sein. Ich lebe aber noch.", meinte sie verwirrt. Er erklärte: "Du hast von den Zutaten, die wirklich diesen Effekt hervorrufen, weniger eingerührt, als nötig gewesen wäre um jemanden zu töten. Das heißt du hast grundsätzlich das Verhältnis ein wenig geändert, aber man kann schon sagen, das du dieses Rezept verwirklicht hast. Und glaube nicht, dass du nicht in Gefahr warst. Madame Pomfrey dachte hin

und wieder du würdest uns nun endgültig verlassen." Sie grinste breit: "Zu euer aller Pech bin ich aber noch da" Snape musste lächeln und umarmte sie. "So...das wäre das dazu.", er stellte das Buch wieder ins Regal, "aber warum genau bist du gekommen? Du bist noch nie ohne Grund bei mir hier vorbei gekommen."

"Ich wollte eigentlich nur sehen, wie's dir geht. Ich hatte nur noch keine Gelegenheit gehabt. Ich habe dich aber heute auch noch nicht wirklich gesehen." "Nun, sagen wir: ich hatte zu tun. Aber wenn du gerade hier bist kannst du dir gerade deinen Stundenplan mitnehmen..." Er murmelte einen Zauberspruch und es kam ein Stück Pergament in seine Hand geflogen. Er betrachtete es: "In der ersten Stunde Arithmetik. Und danach Wahrsagen. Und dann nach der Mittagspause Pflege magischer Geschöpfe. Und danach sehen wir uns ja. Mit den Gryffindors zusammen." Scharf setzte er nach: "Und ich hoffe, dass das mit den Tränken dann besser klappt." Darauf wollte sie nicht antworten. Lange sprachen die Beiden miteinander und erst als irgendwo eine Uhr halb eins schlug wünscht sie ihrem Vater eine gute Nacht und huschte über die Flure in ihren Schlafsaal.

So wirklich viele Absätze habe ich in diesem Kapitel nicht gefunden, aber das ist auch ein bissl kürzer als das erste *gg* Also viel Spass beim lesen *wink*

Kapitel 3: Kapitel 3

So, also hier das Dritte Kapitel. Aber nicht das ihr glaubt, dass ich das ewig in dem Tempo online stellen kann *gg* Also, was gibt es den zu dem kapitel zu sagen? Eigentlich nichts...lest es und amüsiert euch dabei *gg*

Drittes Kapitel

Nach einer kleineren Auseinandersetzung mit Malfoy, die beinahe in einem Duell geendet hätte, ging Allary nach dem Frühstück direkt zu ihrem Arithmetik-Kurs. Der Kurs war aus den verschiedenen Häusern zusammengestellt. Da waren relativ viele Schüler aus Ravenclaw und auch auffällig viel aus Huffelpuff, wie sie fand. Hermine Granger war die einzige Schülerin aus Gryffindor, aber was machte Hermine den hier? Allary war sich ziemlich sicher, dass sie in der Eingangshalle gehört hatte, wie sich zwei Gryffindors aus ihrem Jahrgang unterhalten hatte und gesagt hatten, dass sie jetzt Wahrsagen hätten? Sie wußte es nicht, beschloß jedoch sich darüber jetzt keine Gedanken zu machen. Zu ihrer Verwunderung war sie ebenfalls die einzige aus ihrem Haus. Ein älterer Mann betrat den Raum und stellt sich als Professor Luther Halvan vor. Er würde diesen Arithmetik-Kurs leiten. Er setzte sich eine wuchtige Brille auf die Nase und holte ein Blatt Pergament aus seiner braunen Ledertasche. "Ich werde nun die Namen vorlesen und sie melden sich, wenn ich sie aufrufe...Granger, Hermine; About, Hannah; Bones, Susan;" offenbar waren die Namen nach Häusern und innerhalb der Häuser nach dem Nachnamen sortiert, "Turpin, Lisa; Snape, Allary Moriga...Snape?" Verwirrt sah er die sich meldende Allary an. "Ist der Name so korrekt?" Grinsend antwortete das junge Mädchen: "Ja, das ist er" Noch verwirrter fragte Halvan: "Sind sie irgendwie mit Severus Snape verwandt?" "Er ist mein Vater. Warum fragen sie?" Halvan schüttelte den Kopf: "Mir war gar nicht bewußt, dass seine Tochter wieder hier an der Schule ist." Dann begann er den Unterricht. Die Schüler blickten sich fragend an oder musterten Allary eindringlich.

In der nächsten Stunde hatten sie Wahrsagen. "Zum Glück hat Eve mir den Weg zum Klassenzimmer von Professor Trelawney gestern gezeigt. Sonst hätte ich mich haltlos verlaufen.", dachte Allary bei sich, als sie die vielen Treppe zum Turmzimmer der Professorin emporstieg. Ihr entgegen kamen die Gryffindors und unter ihnen... "Hermine?!?" Allary erstarrte und begann an sich selbst zu zweifeln. War sie nicht gerade eben noch mit ihr im Arithmetik-Kurs gewesen? Und wie kam sie so schnell hier hoch? Doch noch bevor sie Hermine dies betreffend befragen konnte war sie bereits an ihr vorbei ghuscht und war auf dem Weg zu ihrer nächsten Stunde.

Professor Trelawney hatte es nicht nötig die Liste der Namen einmal durchzugehen. Sie sagte sie hätte alle Schüler, die sie in diesem Schuljahr habe wird schon vor ihrem geistigen Auge gesehen und würde auch ihre Namen kennen. Allary fand das alles ein wenig abwegig und mehr als merkwürdig. Und als sie sich das Zimmer näher betrachtete fand sie, dass dieses ihr Recht gab Das ganze Zimmer war mehr als merkwürdig: extrem kitschige rote Plüschsofas, wie sie fand und dann diese schwere, extrem süß parfümierte Luft. Je mehr sie darüber nachdachte, desto schwerer viel es ihr, du denken. Die ganze Umgebung schien sie förmlich zu erdrücken. Sie musste

husten um sich von dem Gefühl, keine Luft mehr zu bekommen, zu befreien. Zu ihrer eigenen Zufriedenheit war sie nicht die Einzige, der es so ging. Sie freute sich auf jeden Fall schon auf Pflege Magischer Geschöpfe. Der Unterricht sollte im Freien stattfinden, was im Sommer ja auch kein Problem war. Aber noch viel mehr freute sie sich auf die Zaubertrank-Stunde nach der "Freiluft-Stunde". Sie sehnte sich nach dem Duft, der entstehen würde, wenn sich die Gerüche vieler Tränke zusammentun würden. Sie hatte zwar zu Hause in der Zeit, in der sie nicht in der Schule war, viele Tränke gebraut gehabt, aber das war natürlich nicht vergleichbar. "He, Vampy! Wir sollen den Tee trinken! Oder schläfst du noch!?" Geschlafen nicht, aber sie hatte wohl geträumt. Sie brauchte einen kurzen Moment, bis sie wieder vollkommen wach war. Nein, geschlafen hatte sie wirklich nicht, aber es viel ihr wirklich extrem schwer konzentriert zu bleiben. Er fing lauthals an zu lachen und eine Gruppe anderer Schüler um ihn schlossen sich dem an Sie warf ihm einen scharfen Blick aus dem Augenwinkel zu, sagte aber nichts weiter. Das übernahm die Professorin für sie, indem sie Draco, der ebenfalls noch nicht einen Schluck Tee genommen hatte, darauf hinwies, dass es nicht seine Aufgabe war, seinen Mitschülern in ihrem Unterricht Befehle zuerteilen. Im Laufe dieser Stunde wurden viele Vorhersagen gemacht. So bekam ein recht unsympathisches Mädchen prophezeit, dass sie sich bald neue Feinde machen wird oder einem anderen Schüler wurde geraten er solle doch seine Kessel nicht zu hoch füllen. In Allary's Teeblättern las sie, dass für das junge Mädchen bald eine recht romantische Zeit anbrechen würde. Das Mädchen betrachtete die Blätter noch einmal und erkannte ein recht verschnörkeltes Herz, wo sich die wäßrige Masse aus Blättern und Tee lichtete und einen Blick auf das blaue Geschirr preisgab. Von allem, was Allary in dieser Stunde schon gehört hatte und für absolut unrealistisch gehalten hatte war die Vorhersage, die für sie persönlich gemacht wurde doch die mit Abstand Unglaublichste. Dann...endlich...Mittagspause...

Als sie die Treppe aus den Slytherin-Zimmern in die Eingangshalle hinaufstieg hörte sie schon von Weitem Gelächter. Als sie Näher kam erkannte sie auch warum: es war wieder einmal Draco, der wieder einmal eine recht amüsante Vorstellung eines Ohnmachtsanfalls zum Besten gab. "Oh, bitte Malfoy. Kannst du dir nicht mal was Neues einfallen lassen?", sagte sie in einem ungewollt ärgerlichen Tonfall. Oh wie sehr sie ihn nicht leiden konnte. Er reagierte gar nicht auf sie und begann seine Vorstellung von neuem. Sie setzte sich sichtlich genervt an den Slytherin-Tisch, an ihren Platz gegenüber von Malfoy. "Bei Gelegenheit muss ich mich an einen anderen Platz setzen.", waren ihre Gedanken, als sie ihn vor sich sah, "Aber jetzt muss ich erst einmal aufpassen, dass ich ihm nicht in seine grinsende Visage schlage. Ich glaube das würde böse enden..." Sie blickte zu Severus Snape und dann auch zu den anderen Lehrern, die es bestimmt nicht gerne sehen würden, wenn sich am ersten Schultag nach den Ferien schon eine Schlägerei am Tisch Slytherin entwickeln würde. So bald wie möglich verließ sie die Halle und ging in ihren Schlafsaal hinunter, um ihr "Monsterbuch der Monster" zu holen. Dieses Buch war eines der merkwürdigsten, die sie je gesehen hatte: es schnappte nach demjenigen, der es in den Fingern hält und wenn mehrere dieser Art zusammen waren kam es nicht selten vor, dass sie sich gegenseitig zerreißen. Um es ruhig zu stellen hatte sie einen Ledergürtel einer ihrer vielen Röcke benutzt, und das Buch damit zusammen gehalten. Elegant, fast schon schwebend, lief sie die Treppen wieder hinauf, das merkwürdige Buch unter den Arm geklemmt. Ihr entgegen kam Malfoy. Ihr Blick folgte ihm die Treppe hinunter und so achtete sie nicht auf das, was vor ihr passierte. Sie war gerade am Ende der Treppe

angekommen, ihr Blick immer noch auf Malfoy fixiert, als sie gegen irgend etwas...kräftiges lief. Sie taumelte zwei Schritte zurück und fiel danach mindestens 10 Stufen die Treppe rückwärts runter. Der 17-jährige Junge, mit dem sie zusammengestoßen war, taumelte ebenfalls ein paar Schritte zurück, fand dann aber doch noch sein Gleichgewicht wieder. "Ahhhh!!!!", tönte es die Treppe hinauf, als Allary auf die zehnte Stufe aufschlug. "Ah...das tat weh!" Sie hielt sich den schmerzenden Hinterkopf und versuchte mühsam sich wieder aufzurichten. "Ist dir etwas passiert?", fragte der Junge, mit dem sie zusammengestoßen war. Er hockte nun neben ihr und hatte ihr inzwischen bei ihren Versuchen sich an die Wand aufrecht zu setzen geholfen. Sie blickte ihn kurz an. Er hatte kurze, braune Haare und äußerst sympathische Augen. Und trotzdem: "Ob mir was passiert ist?!?!?!?", kreischte sie, "Ich bin nur von da oben hier runter gefallen und du fragst ob mir was passiert ist?!?!?!? Ich habe nur höllische Kopfschmerzen, aber ansonsten ist alles in Ordnung..." Unsicher stand sie auf, hob ihr Buch auf und humpelte die Treppe erneut hinauf. Er rief ihr nach: "Dein linker Fuß scheint auch etwas abbekommen zu haben. Sicher, dass ich dich nicht in den Krankenflügel bringen soll?" "Jetzt auch noch einschleimen wollen...", erwiderte sie trotzig " Ich hab's ja nur gut gemeint", meinte er kopfschüttelnd.

Kapitel 4: Kapitel 4

So, hier also schon das vierte Kapitel...das musste ich ziemlich eng am Buch halten...es ist halt so...Klein-Oliver taucht jetzt erst einmal nicht auf aber der kriegt schon noch seine Rolle *gg* In ein paar Kapiteln *zwinker*

Viertes Kapitel:

Die Drittklässler aus Gryffindor und Slytherin standen an der Absperrung, die eine Koppel bei Hagrid's Hütte begrenzte "So, jetzt holt doch bitte alle eure Bücher raus", begann Hagrid. Er schien sichtlich schockiert zu sein, als er sah, dass alle Schüler ihre Bücher "geknebelt" hatten und keiner sich so recht traute sie zu "befreien". Nach kurzer Zeit lösten dann doch einige Schüler die Seile und/oder Gürtel, mit denen sie die Bücher zugebunden hatten und versuchten zu verhindern, dass die Monsterbücher sie bissen oder aufeinander losgingen. "Ihr müsst sie am Rücken streicheln." erklärte Hagrid lachend. Einer nach dem anderen führten die Schüler das aus, was der Lehrer gesagt hatte und tatsächlich: die Bücher beruhigten sich und ließen sich nun bereitwillig aufschlagen. Hagrid brachte ihnen einige sehr interessante Dinge über Hippogreife bei. Den Gryffindors, insbesondere Ron Weasley, Hermine Granger und Harry Potter, gefiel der Unterricht. Aus den Reihen der Slytherins, insbesondere von Malfoy, waren blöde Bemerkungen zu hören. Natürlich gab es auch auf beiden Seiten Ausnahmen, also Gryffindors, die nicht zuhörten und Slytherins, die den Unterricht interessant fanden, doch letztere Gruppe wurde von Draco und seinen zwei Affen immer recht schnell, wenn auch nur auf verbale Art, ruhig gestellt. Nachdem Hagrid mit seinen Ausführungen fertig war holte er ein paar echte Hippogreife aus den Wald. Sie alle trugen Halsbänder, an denen Schnüre befestigt waren. Diese wiederum liefen in Hagrid's Hand zusammen. Er erklärte noch einmal, dass diese Tiere im Grunde völlig harmlos wären. Man müsse ihnen nur in die Augen schauen und dürfe nicht blinzeln. Wenn der Greif dann den Kopf senkt müsse man ihn auf dem Schnabel streicheln. Er fragte, wer dies einmal vorführen möchte und nachdem sich niemand freiwillig meldete wählte er Harry aus, dies vorzuführen. Das und noch mehr: nachdem Harry dem Hippogreif den Schnabel gestreichelt hatte sollte er sich auf den Rücken der Tieres setzen und sogleich flog das magische Geschöpf mit Harry hoch in die Luft und drehte dort ein paar Runden, bevor es wieder landete. "Sehr gut!", lobte Hagrid den Jungen, "Und du natürlich auch Seidenschnabel", fuhr er fort und streichelte den Greif. Dann drehte er sich zu der Schülergruppe: "So, jetzt kommt ihr mal alle hier her und probiert das auch mal. Das fliegen vielleicht nicht unbedingt." Gesagt. Getan. Malfoy ging mit Crabb und Goyle zu Seidenschnabel. Aus dem Augenwinkel beobachtete Allary die drei Slytherins. Sie musste sich jedoch wieder ihrem Greif, der den Namen Nachtschatten trug und recht dunkelfarbig war, zuwenden, als sie merkte, dass dieser unruhig wurde und sah ihm erneut in die Augen. Plötzlich war ein schmerzverzerrter Schrei zu hören. Erschrocken drehte sie sich um und sah auch sogleich, woher dieser Schrei kam: Draco Malfoy lag zusammengerollt im Gras Keine zwei Sekunden später war Hagrid die dem Verletzten und dem Hippogreif. Schnell zog er das lederne kragenähnliche Halsband um Seidenschnabels Hals. Mit wachsender

Panik in der Stimme schrie Malfoy: "Ich sterbe! Ich sterbe seht her! Es hat mich umgebracht!" Auf seinem Umhang war ein großer, ständig größer werdender, Blutfleck zu sehen. "Du stirbst nicht", sagte Hagrid mit todbleichem Gesicht. In Allary's Kopf spielte sich ein ganz anderes Szenario ab. Sie dachte: Schade eigentlich. Das Haus ohne Draco...wäre mal was; und wenn hier einer den Tod verdient dann Malfoy. Erst jetzt viel ihr auf, wie sehr sie ihn doch haßte. Er war eben ein unsympathisches, arrogantes Arschloch. Hagrid unterbrach ihre Gedankengänge: "Helft mir mal. Ich muss ihn hier raus bringen." Er war immer noch genauso blas wie vorher auch schon. Hermine lief zum Tor und öffnete dieses. Allary lief zu Draco und wisperte ihm ins Ohr: "Das geschieht dir recht." Hagrid kam zu den Beiden und schob das Mädchen ein wenig bei Seite, um den Jungen von Boden hochheben zu können. Als der Lehrer sich mit seiner Last auf den Weg zum Tor und somit auch auf den Weg zum Schloß machte trat Allary noch einmal daneben und hielt schritt. Erneut wisperte sie in Draco's Ohr: "Also ich kann ja nur sagen, dass das absolut deine Schuld war. Und nur deine..." Sie wusste nicht was wirklich passiert war, aber für sie war klar, dass er sich irgendwie vor dem Greif aufgespielt haben muss. Und Hagrid hatte eindeutig gesagt, dass man das auf keinen Fall tun darf. Und allein schon weil Hagrid das gesagt hatte, wäre es für Draco ein Grund gewesen dies doch zu tun. Schnell fügte sie hinzu: " Ich würde dir wünschen, wenn du viele Qualen erleiden würdest, dann aber doch weiter lebst. Das wäre die gerechte Strafe für dich und diene Arroganz!" Er blickte sie mir einem Blick an, der Offenbar etwas wie "Wirt sprechen uns noch!" sagen sollte. "Er hält sich wohl für zu schwach, um mir etwas antworten zu können.", sagte sie leise und mehr zu sich selbst. Doch Pansy Parkinson, ein Mädchen aus Slytherin, musste das gehört haben, denn sie packte Allary an der Schulter und mit eiskalter Stimme flüsterte sie : "Paß ja, was du sagst, Allary Moriga. So heisst du doch oder?!? Du bist neu hier und kannst dir solche Frechheiten nicht erlauben! Nicht in Slytherin! Ich will gar nicht wissen woher du kommst und was du hier machst, aber lass dir gesagt sein, dass du lernen solltest deine Zunge zu zügeln.!" "Sonst was?", versetzte Allary gleichgültig, warf ihre langen, schwarzen Haare in den Nacken und lief ruhig hinter den anderen her. Pansy's Gesichtsausdruck wirkte, als ob sie diese Allary Moriga am liebsten töten würde. Diese wiederum spürte diesen haßerfüllten Blick, der an ihr haftete, und musste grinsen

Kapitel 5: Kapitel 5

So...das fünfte gleich hinterher *gg*

Fünftes Kapitel

In der menschenleeren Eingangshalle entwickelte sich ein Stimmengewirr. Die Slytherins waren durchweg am schimpfen und Parkinson meinte sogar, dass Hagrid gefeuert werden sollte. Die Gryffindors hingegen meinten, dass es nicht Hagrid's Schuld war, sondern nur Draco ganz alleine etwas dafür konnte. Aber alle sorgten sich um ihn, denn seine Verletzung war nicht gerade harmlos gewesen; diese tiefe klaffende Wunde an seinem Oberarm. Ganz zweifellos würde sein Vater Lucius Malfoy noch von sich hören lassen. "Glaubst du er wird wieder gesund?", fragte Hermine nervös und sah dabei Harry und Ron an. Ungefragt antwortete Allary: "Wenn er nicht zu sehr rumpienst und sich einbildet er würde sterben wird der schon wieder gesund. Aber wir wissen ja alle, wie gerne er schauspielert, nicht war?" Bei dem letzten Satz sah sie Harry an. "Wer bist du eigentlich, dass du dich hier einfach reinhängst? Mit dir hat niemand gesprochen!", schnaubte Ron und baute sich vor ihr auf. Sie musste einfach grinsen. Dieses Bild, das Ron das vor ihr abgab war einfach nur zu komisch. "Ich bin Allary Moriga..." Ihren Nachnamen verschwieg sie lieber und hoffte, dass Hermine nichts sagte, denn diese kannte ja ihrem Namen aus dem Arithmetik-Kurs. Doch ihr hoffen war vergebens, denn noch bevor sie dies zu ende gedacht hatte erklang Hermine's Stimme: "...Snape" Harry und Ron drehten sich verwirrt zu allen Seiten: "Wo?" Mit verständnislosem Blick sah Hermine die beiden Jungs an: "Ich habe doch nur ihren Satz vervollständigt. Oder habt ihr etwa wirklich geglaubt Allary Moriga wäre ihr vollständiger Name!?" Die Jungs blickten sie verwirrt an. Nach ein paar Sekunden Stille fragte Harry: "Woher weißt du das Hermine?" "Sie ist mit mir im Arithmetik-Kurs und Professor Halvan hatte die Namen vorgelesen und bei ihr..." "bei mir hat er eben vorgelesen, das ich Allary Moriga Snape heiße." Wurde Hermine von Allary unterbrochen. Ungläubisch fragte Ron: "Und du bist nicht rein zufälligerweise mit Professor Snape verwandt?" Hermine antwortete für sie: "Sie ist seine Tochter" Die junge Snape knirschte mit den Zähnen: "Wenn das jetzt alles wäre würde ich ganz gerne gehen." Ohne auf eine Antwort zu warten huschte sie die Treppe hinunter. Ihr Fussgelenk schmerzte noch ein wenig, aber das störte sie nicht sonderlich. Ihre eigene Ehre würde es nicht zulassen, wenn sie jetzt wegen einem schmerzenden Fussgelenk anfangen würde zu jammern. Harry wand sich an Hermine: "Stimmt das?" "Wenn ich's dir doch sage", versetzte Hermine.

"Zaubertränke wird dann sicher ausfallen. Alle Slytherins aus diesem Jahrgang werden bei Draco im Krankenflügel sein und bestimmt nicht zum Unterricht erscheinen. Aber die Gryffindors werden sicher kommen. Vielleicht dürfen wir ja noch ein bisschen brauen", dachte Allary bei sich und betrat den Gemeinschaftsraum in den Kerkern. "He! Moriga!", rief jemand. Sie drehte sich in die Richtung, aus der die Stimme kam. Dort saß Marcus Flint, der Kapitän der Quidditsch-Manschaft des Hausen. Er hatte sie schon immer beim zweiten Vornamen gerufen, weil er dachte, es wäre ihr Nachname. "Ja, Flint!", entgegnete sie. Er stand auf und ging auf sie zu: "Du willst doch in unser Quidditsch-Team, oder?" Sie nickte: "Ja, ich wollte ja eigentlich letztes Jahr schon

mitspielen, aber da war ich ja noch nicht einmal an der Schule." Er warf ihr einen missbilligenden Blick zu: "Und auf welcher Position wolltest du spielen?" "Treiber", antwortete sie entschieden. Er musterte sie vom Scheitel bis zu den Füßen. In der Tat war sie eine eher schmale Erscheinung, die eher nicht so kräftig wirkte. "Bist du dir sicher, dass du die Klatscher abwehren kannst und nicht bei dem Versuch sie weg zuschlagen von Besen fällst?", spottete er. "Das können wir ja ausprobieren.", entgegnete sie schnippisch. Er griff nach seinem Besen: "Na dann los!" "Wie???Jetzt???" Ich habe aber jetzt noch Unterricht. Ich habe jetzt keine Zeit." Sie wirkte leicht verwirrt. Er genervt "Und was hast du jetzt noch so wichtiges?" "Zaubertränke" "Na das ist doch wunderbar: dann lässt du dich eben in Zaubertränke entschuldigen und erklärst später, dass du zum Quidditsch-Training musstest. Der Snape wird das schon verstehen. Immerhin geht es hier um seine Hausmannschaft." Sie musste grinsen. Natürlich würde der Snape das verstehen, oder ihr zumindest nicht böse deswegen sein...sie war ja seine Tochter und brauchte vom Wissensstand her sowieso dem Unterricht nicht beizuwohnen und würde trotzdem noch die klassenbesten Examina schreiben. "Ich gehe erst einmal zu Professor Snape und teile ihm das mit. Und dann ziehe ich mich um und komme auf Spielfeld." Zögernd nickte er. Sie verabschiedete sich: "Man sieht sich, Flint"

Kapitel 6: Kapitel 6

Also...wie versprochen hier das sechste Kapitel...
bis dann eure Schlange aka Allary

Sechstes Kapitel

"Was!?!", Professor Snape sprang von seinem Stuhl auf, "Malfoy ist von einem von Hagrid's Hippogreiften angegriffen worden?!?" Allary war vor Schreck über diese Reaktion ihres Vaters ein wenig zurückgewichen. Sie stand nun an der Wand des Arbeitszimmers ihres Vaters. "Ja, aber es war seine eigene Schuld. Er hätte Seidensch...äh ich meine den Greif nicht provozieren dürfen. Und das hatte Hagrid auch gesagt gehabt." Snape sah wütend aus. Er kam ein paar Schritte auf sie zu, sein Mantel flog bedrohlich hinter ihm her. "Willst du damit etwa sagen, dass Malfoy einen Fehler gemacht hat und dass das deswegen passiert ist?" Sie meinte gelassen: "Ja, ob du es glaubst oder nicht, auch der...edle Draco Malfoy macht Fehler." Sie blickte zu ihrem Vater hoch. Er hatte immer noch einen wütenden Gesichtsausdruck. Sie sprach weiter: "Du hältst wohl große Stücke auf ihn. Wieviel hat sein Vater dir bezahlt, dass du ihn so bevorzugst?" Jetzt war er regelrecht empört: "Was fällt dir ein?" und gab ihr eine schallende Ohrfeige. Sie hielt sich die schmerzende Wange: "Ah, so ist das also...wenn das so ist gehe ich jetzt wohl besser. Malfoy ist im Krankenflügel, soweit ich weiss." Sie wandte sich zum gehen. "Ich muss jetzt Quidditsch trainieren. Bin ein wenig aus der Übung." Ohne sich noch einmal umzusehen verließ sie das Arbeitszimmer. Ihr Vater blieb zurück und starrte fassungslos abwechseln auf die Tür, die Allary hinter sich zugeschlagen hatte und auf seine Hand, mit der er sie gerade geschlagen hatte.

Wütend stampfte sie die Treppe hinauf, um in die Eingangshalle zu kommen. In ihrer Wut auf ihren Vater merkte sie gar nicht, dass ihr diverse Schüler aus dem Weg sprangen und dass diejenigen, die ihr nicht aus dem Weg sprangen, von ihr zur Seite gestoßen wurden und deswegen teilweise die Treppe wieder herunter fielen.. Aber das war ihr auch egal. Sie war in Slytherin und somit durfte sie das! Ihr Vater hatte sie geschlagen. Und warum? Nur wegen diesem Malfoy. Oh, wie sehr sie ihn hasste. Malfoy und seine ganze Familie. "Alles unfähige Arschlöcher!", dachte sie bei sich.

In der grossen, steinernen Eingangshalle stieß sie weitere Schüler die Treppen hinunter. Doch auch dies nahm sie mehr oder weniger nicht wahr. Ihre Gedanken waren einzig und allein bei einer Sache: Warum tut er das? Was ist so besonderes an diesem Malfoy? Ist er ein besonders begabter Zauberer? Nein! Das einzige was er kann ist angeben und flennen! Das war alles. Oh natürlich: einschleimen kann er sich sicherlich auch. Plötzlich verspürte sie den innigen Wunsch gegen irgend etwas treten zu wollen. Diagonal links neben ihr bewegte sich etwas. Ohne es wirklich zu bemerken trat sie danach und nur der darauffolgende Schrei holte sie wieder in die Realität zurück. Dort, wo sie gerade hingetreten hatte sank jemand auf dem Boden zusammen. Sie blickte hinunter und sah einen Jungen mit kurzen braunen Haaren, der sich auf dem Boden zusammengekauert hatte. Allary ahnte, was sie getroffen hatte und sie merkte, wie sie leicht errötete. Sie beugte sich zu ihm nach unten: "Oh, das tut

mir Leid. War keine Absicht." Er hob den Kopf und sah sie an. Sie erkannte ihn sofort: es war der selbe Junge, mit dem sie morgens auch schon zusammengestoßen war. Sie wollte abwertend klingen, doch in ihrer Stimme war ein Hauch von Mitleid zu hören: "Ach du. Was musst du mir eigentlich immer in den Weg laufen!" Er rappelte sich wieder auf und stand nun vor ihr. Auch sie stand auf aber er war dennoch einen guten Kopf größer als sie. Sie zuckte kurz zusammen, als sie sich so auf den verletzten Fuß stützte. Den hatte sie in ihrem Zorn gar nicht bemerkt, doch jetzt tat er um so mehr weh. Empört erwiderte er: " Wieso laufe ICH DIR immer in den Weg? Ist dir schon einmal in den Sinn gekommen, dass DU MIR in den Weg läufst? Ganz davon abgesehen weiss ich nicht, was ich dir jetzt gerade im Moment getan habe, dass du einen Grund hast nach mir zu treten. Ich bin lediglich zu meinem Unterricht gegangen" Das Signal, das sagte, dass die Stunde jetzt zu Ende war, ertönte. Von überall strömten Schüler herbei, die zu ihren Unterrichten eilten oder aber in ihre Häuser gingen. Auch Harry, Ron und Hermine kamen die Treppe aus dem Gryffindor- Turm herunter "He Wood!", rief Harry. "Ah.", meinte Allary zu Wood, "Du bist also Oliver Wood? Kapitän der Hausmannschaft von Gryffindor. Ich kann mich gar nicht erinnern, dass Oliver Wood so ein Waschlappen ist, der bei dem kleinsten Tritt zusammenbricht. Da hätte ich mehr erwartet. Aber war besseres scheint ihr wohl nicht zu haben." Sie blickte abwertend zu Ron, der neben Harry die Treppe herunter gekommen war und nun, wie Harry und Hermine auch, bei Allary und Wood stand. "Schönen Tag noch", verabschiedete sie sich. "Moment.", rief Hermine ihr nach. Genervt drehte die Gerufene sich um: "Was ist?" "Wo willst du hin? Denkst du nicht, dass du mit zum Zaubertrankunterricht gehen solltest?" "Vielen Dank, Hermine, aber ich fürchte ich brauche niemanden, der für mich den Tag einteilt. Und was ich für nötig erachte und was nicht ist wohl immer noch meine Sache oder etwa nicht? Und jetzt las mich in Ruhe. Verstanden!?" "Sie hat recht Hermine", meinte Ron, "wenn ein Slytherin fehlt wird das wohl nicht so schlimm für den Snape sein. Und schon gar nicht, wenn sie fehlt." "Also, ich muss los." verabschiedete sich Wood.

Allary wollte gerade durch das Tor gehen, als sie von hinten festgehalten wurde. "Hast du nachher mal einen Augenblick Zeit?", fragte Eve. Allary atmete erleichtert auf. "Ja sicher. Ich weiss nur nicht, wann ich wieder da bin." "Wo willst du jetzt hin?" "Zum Quidditsch-Feld. Ich muss diesem blöden Flint doch beweisen, dass ich das Beste bin, was seinem Team passieren kann." Eve grinste. "Weibliche Unterstützung. Yeah! Aber wehe ihr gewinnt gegen Ravenclaw..." Allary grinste. "Ich schlage nur Klatscher durch die Gegend. Habe ich wenig Einfluss drauf...Okay...vielleicht schon relativ viel Einfluss. Kommt halt darauf an, wem ich den Klatscher nachjage, aber ansonsten..." " Das reicht...oh ich muss los! Ich finde dich schon irgendwo. Und wenn ich in euren Gemeinschaftsraum einbrechen muss." "Lass das mal lieber" Eve winkte noch einmal und war schon wieder auf der Treppe und ein Stockwerk höher und verschwunden. Allary selber lief so schnell sie mit dem immer noch schmerzenden Fuß konnte zum Quidditsch-Feld. Flint wartete bereits.

Kapitel 7: Kapitel 7

So...nachdem ich nun schon länger nicht mehr am Internet gehangen habe jetzt endlich das 7. Kapitel.

@Gunild: Vielen Dank für deine Kritik *gg* Ich hab schon gedacht ich schreibe sooo schlecht, dass sich niemand traut etwas zu kritisieren. *gg*

Siebtes Kapitel

"Wie sieht unser Team aus?", fragte Allary, während sie sich die schweren Stiefel anzog. Die festen Schuhe gaben ihr ein wenig Halt an dem lädierten Fuß. Flint, der bereits umgezogen gewesen war als sie auf des Spielfeld kam, überlegte kurz. Dann antwortete er: "Unser Hüter ist Bletchly. Die Jäger sind Warrington, Montague und ich. Derrick ist der zweite Treiber und unser Sucher ist Malfoy." "Malfoy?!?" Sie blickte entsetzt und ließ vor Schreck die Beinschienen, die sie gerade anziehen wollte, fallen. "Malfoy? Habe ich das gerade eben richtig verstanden?", fragte sie nach. "Ja, hast du ein Problem damit?", fragte er und an seiner Stimme war zu hören, dass er ein Ja nicht akzeptiert hätte. Schließlich entgegnete sie: "Wenn er seine Aufgabe gut macht soll mir das egal sein." "Er macht seine Aufgabe gut., bestätigte Flint. Sie legte sich die Beinschienen an, zog den grünen Umhang über das dunkelgrüne Sweatshirt, das sie bereits trug und legte zu guter letzt die Armschienen an. "Moriga?", begann Flint. Sie blickte zu ihm auf. Auch er war einen guten Kopf größer als sie. Sofort fiel ihr die "Auseinandersetzung" mit Wood wieder ein. Flint holte sie wieder in die Realität zurück, indem er weiter sprach: "Was für einen Besen hast du eigentlich? Du hast doch einen oder?" "Wenn nicht würde ich wohl nicht Quidditsch spielen wollen oder?", entgegnete sie. "In Huffelpuff soll es solche Leute geben.", erklärte Flint grinsend. Allary stemmte die Hände in die Taille. "Bin ich den in Huffelpuff? Nein! Ich bin, wie du auch, in Slytherin, dem Besten der vier Häuser. Ich habe einen neuen Nimbus Zweitausendzwei." Flint nickte zufrieden. Sie hatte sich nun umgezogen und griff nach ihrem Besen, der in der Ecke hinter Flint stand. "Also los. Ich wäre dann soweit.", rief sie, während sie aus der Kabine raus und auf den Platz lief. Er griff ebenfalls nach seinem Besen und folgte ihr.

Als er in seinem gemütlichen auch ein wenig langsamen Gang das Spielfeld betrat sauste Allary bereits auf ihrem Besen durch die Luft. In der linken Hand den Schläger, mit dem sie die Klatscher abwehren sollte. Bletchly, ein stämmiger Fünftklässler, betrat das Spielfeld. Ungläubig blickte er nach oben. Sein Blick folgte Allary. "Flint! Wer ist das?", er deutete auf das Mädchen, "hast du nicht gesagt du wolltest unseren neuen Treiber testen?" "Ah, hallo Bletchly.", begrüßte Flint ihn, "das ist Moriga. Sie ist unser neuer Treiber." "Dieses Püppchen da oben soll unser neuer Treiber sein?!?", fragte Bletchly sichtlich schockiert. "Das denke ich mir auch, aber sie wollte es so.", meinte Flint, "Hilf mir mal. Wir geben ihr mal die beiden Klatscher zum spielen. Vielleicht überlegt sie sich das ja noch einmal anders, wenn die Beiden sie vom Platz gefegt haben." Grinsend holten die beiden Jungs die Kiste mit den Spielbällen; zwei Klatscher, der Quaffel, was der eigentliche Spielball war, und der goldene Schnatz, der vom Sucher gefangen werden muss und 150 Punkte wert war. Noch breiter grinsend

lösten sie die Klammern, mir denen die Klatscher in der Kiste festgehalten wurden. Sofort schossen die Bälle in die Luft und flogen auf Allary zu. Diese flog ein geschicktes Manöver, als sie die Bälle im letzten Augenblick aus dem Augenwinkel sah. Um Haaresbreite hätte der eine sie getroffen. Erneut flogen die schwarzen Klatscher auf sie zu. Doch diesmal hatte sie ein wenig mehr Zeit zu überlegen, was sie nun am besten tat. Sie legte sich flach auf den Besen, sodass der von hinten ankommende über sie hinweg zischte. Nur zwei Sekunden später saß sie wieder auf dem Besen und schlug gegen den von links ankommenden Klatscher, sodass dieser ebenfalls nach vorne flog. Noch eine ganze Weile wehrte sie die Klatscher ab und Flint und Bletchly, die das ganze aufmerksam beobachteten, mussten zugeben, dass sie ihre Aufgabe überraschend gut und ausgesprochen routiniert machte.

Allary sauste auf die beiden Jungs zu, dicht gefolgt von beiden Klatschern Knapp vor den Jungs drehte sie ab und flog wieder etwas höher. Die Klatscher jedoch gruben sich vor Flint und Bletchly in den Boden ein. "Packt die weg!", rief das Mädchen so laut, dass die Schüler es verstehen konnten. Diese griffen nach den sich wehrenden Klatschern und befestigten diese wieder in der Kiste. Das Mädchen landete vor ihnen. "Bin ich angenommen?" fragte sie außer Atem und sah dabei Flint an, "Bis jetzt bin ich noch nicht einmal von Besen gefallen." "Das war eine Glanzleistung gerade eben. Wenn du das immer so machst: Herzlich Willkommen in der Quiddisch-Mannschaft des Hauses Slytherin." Flint schüttelte ihre Hand. Sie grinste zufrieden.

Erschöpft, aber überglücklich betrat sie die Steinerner Eingangshalle. Die letzte Stunde war lange vorbei gewesen und in gut 1,5 Stunden würde es Essen geben. Irgendwie hatte sie jetzt Lust irgendeinen Trank zu brauen, aber sie wollte ihren Vater jetzt nicht sehen. Sie würde ihn schon noch früh genug sehen. Beim Abendessen.

"Ich werde mich einfach ein bißchen hinlegen." überlegte sie. Sie wollte gerade die Treppe zu den Kerkern hinuntergehen, als sie Eve hörte, die nach ihr rief: "Allary! Allary, warte!" Zuerst war Allary ein wenig verwirrt, doch dann fiel ihr ein, dass Eve ja noch einmal mit ihr reden wollte. Das hätte sie über das Quidditsch-Training beinahe vergessen. "Hallo Eve," grüßte Allary, "anhand der Tatsache, dass du jetzt hier bist schließe ich, dass du jetzt mit mir reden möchtest, richtig?" Außer Atem nickte Eve. Allary fragte weiter: "Worüber eigentlich?" "Können...wir uns...erst ein...einmal irgendwo hinsetzen", brachte Eve hervor. "Sicher", meinte die Schülerin aus Slytherin, "In die Bibliothek?" Das rothaarige Mädchen nickte erneut.

In der Bibliothek angekommen suchte Eve, die sich mittlerweile wieder etwas erholt hatte, einen Platz in der Ecke. "Und wie ist es jetzt wieder pauken zu müssen?", fragte sie grinsend. Allary betrachtete die Decke: "Och, soviel muss ich doch noch gar nicht lernen. Im Moment noch nicht. Ich habe das Gefühl, dass Arithmetik noch recht stressig wird. Aber das hat System, also müsste ich das eigentlich hinbekommen. Und Wahrsagen...warum ich mir dieses Fach ausgesucht habe weiss ich nicht. Das geht mir so auf den Senkel." "Warum?", wollte Eve wissen. "Weil da kein System hinter steckt." Sie fing wie wild an zu gestikulieren, "Normalerweise bin ich ja nicht so, aber wenn das alles nur nach dem Zufallsprinzip abläuft kann ich das absolut nicht ab. Ich werde ja schon aggressiv, wenn ich in diesen Raum da oben nur reinkomme" "Ach komm. An die Luft da oben gewöhnt man sich. Gar kein Problem. Ich habe ich ja schließlich auf dran gewöhnt und sehe jetzt was in diesen Kristallkugeln." "du hast aber auch eine natürliche Begabung für diesen ganzen übernatürlichen Krempel." " Du tust ja grade so, als ob deine Tränke nichts Übernatürliches wären." Allary blickte in Eve's Augen: " Die sind dahingehend nicht so übernatürlich wie die Wahrsagerei, weil es Formeln und

Rezepte dafür gibt. Und das kann man von Wahrsagerei nicht behaupten." Eve hob abwehrend die Hände." Ist-ja-gut ist-ja-gut Ich habe verstanden. Aber was ich dich noch fragen wollte: was war da eigentlich da vorhin zwischen dir und Wood?" Allary errötete leicht. Sie hatte nicht gesehen, dass Eve sie da mit Wood zusammen gesehen hatte. "Was soll das gewesen sein? Nichts! So einfach ist das!", entgegnete sie schließlich schnippisch. Eve amüsierte sich. Sie wusste ganz genau, dass ihrer Freundin irgend etwas peinlich war, wenn sie so reagierte. "Ihr hattet doch vorhin miteinander gesprochen gehabt. Worum ging es da?" "Nicht so wichtig! Themawechsel!", fauchte Allary. Irgendwie fand sie ihn ja ganz niedlich und jetzt im Nachhinein bereute sie, dass sie ihn so kalt hatte abserviert, aber das würde sie sich natürlich niemals eingesehen. "Okay, anderes Thema: was zum Teufel ist an Arithmatik so toll, dass du das unbedingt nehmen musst?"

Kapitel 8: Kapitel 8

Achtes Kapitel

Allary erachtete es nicht für notwendig einmal bei Draco, der immer noch in Krankenflügel lag vorbeizuschauen und so sah sie ihn erst wieder am Donnerstag. Die erste Hälfte der Zauberkunststunde lief ab wie immer: die Gryffindor's und die anderen Slytherins sollten einen Trank brauen, den sie bereits mit verbundenen Augen brauen konnte. Sie war bereits fertig damit und warf gerade ein paar Wurzeln in einen zweiten Kessel, als die Tür aufschwang. Malfoy kam hereinstolz mit einem Gesichtsausdruck, als wäre er mächtig stolz auf sich nach einer "schweren Verletzung" wieder zum Unterricht erscheinen zu können. Den verletzten Arm trug er in einer Schlinge um den Hals, die Nase hob er ein wenig an. "Oh, der große Held lässt sich zu uns normal Sterblichen herab.", dachte Allary und sie musste sich schwer beherrschen, um dies nicht laut auszusprechen. Pansy Parkinson, die sehr besorgt um ihn schien, fragte ihn, ob es noch sehr schmerzen würde. Grinsend antwortete er: "Jaaahh" und nickte Crabb und Goyle zu, als Parkinson wegsah. Er schien sich wahrlich sehr toll vorzukommen. Fast beiläufig forderte Snape ihn auf sich zu setzen und so setzte er sich an seinen Platz in der ersten Reihe zwischen Crabb und Goyle und genau vor Allary. Dies war eine mehr als ungünstige Begebenheit für sie, denn so musste sie sich noch mehr beherrschen, um ihn nicht zu erschlagen. Sie bemerkte, dass ihr Vater sie ansah. Sie verstand, was er sagen wollte: "Beherrsche dich und lass Malfoy in Ruhe!" Er wusste ja, wie sehr sie den blonden Schüler hasste. Allary erinnerte sich an das Gespräch mit ihrem Vater am Montag Nachmittag, das im Streit geendet hatte. Seitdem hatte sie mit ihrem Vater nicht mehr unter vier Augen gesprochen. Genauer gesagt hatte sie seitdem gar nicht mehr mit ihm gesprochen; nur das bisschen, was sie im Unterricht sagen konnte und wollte. Sie konnte sicherlich zu allem etwas sagen, aber teilweise erschien ihr die Fragestellung einfach viel zu primitiv, als das sie es wert wäre zu antworten. Aber sie wusste ganz genau, dass das letzte gerade eben nur eine Ausrede war. Schon seit Beginn des Schuljahres fiel es ihr irgendwie schwer sich zu konzentrieren. Nein! Zwei kleine Ausreden gab es: in Zaubersprüche zwang sie sich dazu, aufzupassen, weil sie sich eine Unaufmerksamkeit in ihrem schwächsten Fach nach Wahrsagen nicht erlauben konnte und beim Quidditch-Training fixierte sie alle ihre Gedanken auf die beiden Klatscher. Was für eine Blamage wäre es, wenn sie nun doch vom Himmel geholt würde. Aber wo waren ihre Gedanken? Erst gestern musste Lupin, der Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste, sie wieder in die Realität zurückholen. "Was ist denn mit ihnen los, Allary? Wenn ich ihnen einen Rat geben darf: träumen sie nachts und nicht im Unterricht. Wenn sie in meinem Fach durchfallen werden mir gewisse Lehrer einen Strick daraus drehen." hatte er gesagt. Eine Antwort auf die Frage, wo ihre Gedanken waren hatte sie aber nicht. Sie stellte sie keineswegs zufrieden. Sie konnte mit ihren Gedanken nicht bei diesem Gryffindor Oliver Wood sein! Das war nicht möglich! Oder doch...

Sie merkte, dass ihre Gedanken schon wieder abschweiften und so versuchte sie mit aller Kraft sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Ungefähr zur selben Zeit ließ Malfoy verlauten, dass er wegen seinem Arm die Wurzeln nicht schneiden könne. Ron Weasley bekam von Snape aufgetragen, dass er sich um die Wurzeln kümmern sollte. Ron hackte in seinem Hass auf Malfoy grob auf die Wurzel ein. Allary hätte es

wahrscheinlich nicht anders gemacht, nur das die Reaktion ihres Vaters ihr gegenüber doch eine andere gewesen wäre, nachdem sich Malfoy lautstark über die Art, wie Ron die Wurzeln zerhackte beschwerte. Die Beiden sollten die Wurzeln tauschen, was nach kurzem Murren seitens Ron's auch geschah. Kurz darauf lies Malfoy noch verlauten, dass jemand die Schrumpelfeige für ihn schälen müsse. Dies sollte Harry Potter machen, der dies mit weniger Widerstand als Ron tat. Dieser versuchte im Moment die ungleichen Stücke, mit denen er nun arbeiten musste gleichmäßig zu schneiden. Was folgte war eine kleinere verbale Auseinandersetzung Zwischen Harry, Ron und Malfoy, Hagrid betreffend. Draco war wieder Einmal mit dem Einfluss seines Vaters am angeben. Allary beschloß gar nicht weiter zuzuhören und widmete sich wieder ihrem Pflanzen-Wachstums-Trank, den sie am brauen war.

"Orange?!?", sagte Snape so laut, dass es alle hören konnten. Vor Schreck schnitt Allary sich mit dem Messer, mit dem sie gerade ein paar Kräuter klein schnitt, in den Finger. Sie blickte in die Richtung, in der ihr Vater stand. Er stand vor Neville Longbottom's Platz und lies eine orange Flüssigkeit aus einer Kelle zurück in Neville's Kessel laufen. Normalerweise sollte der Trank eine leuchtend-grüne Farbe haben. Snape sprach weiter: "Orange, sag mir Bursche, geht eigentlich überhaupt etwas in deinen dicken Schädel rein? Hast du nicht gehört, wie ich ganz deutlich gesagt habe, nur eine Rattenmilz zugeben? Hab ich nicht klar gesagt, ein Spritzer Blutegelsaft genügt. Was soll ich tun, damit du es kapiert Longbottom?" Neville schien das alles höchst unangenehm zu sein. Hermine bot an, dass sie ihm helfen könne, den Trank wieder in Ordnung zu bekommen. Snape antwortete kühl, dass er sich nicht erinnern könne sie gebeten zu haben hier die Wichtigtuerin zu spielen. Er kündigte zu dem an, dass am Ende der Stunde Neville's Trank an dessen Kröte getestet würde. Er ging weiter und ließ Neville völlig bleich und schockiert zurück.

Seamus Finnigan begann ein Gespräch mit Harry und Ron, Sirius Black, der Verbrecher, der aus Askaban geflohen war, betreffend. Malfoy lauschte interessiert; Allary ersparte sich das und als Draco mit seiner schnarrenden Stimme etwas einwarf konzentrierte sie sich krampfhaft auf ihren Trank, um nicht auf ihn loszugehen.

Am Ende der Stunde, als Neville's Trank getestet wurde, wurde Allary erneut vom Verhalten ihres Vaters überrascht: Neville hatte es, anscheinend mit Hermines Hilfe, doch noch geschafft, den Trank hinzubekommen und deswegen zog Snape fünf Punkte für Gryffindor ab, mit der Begründung, dass Hermine nicht hätte helfen dürfen. Danach gingen alle Schüler hinaus; alle bis auf Allary. Snape sah zu ihr auf: "Ja, Allary? Ist noch etwas?" Sie überlegte kurz, ging dann ein paar Schritte auf ihn zu und begann zu sprechen: "Hör mal Vater. Es ist ja schön und gut, naja mehr oder weniger eben, dass du Malfoy ständig und überall bevorzugst, aber musst du andere, wie zum Beispiel Harry Potter oder Ron Weasley und ganz schlimm ist das bei Neville Longbottom, immerzu so schikanieren? Auch wenn du sie nicht leiden kannst, aber ist das nötig? Kannst du nicht wenigstens im Unterricht ein Neutrales Verhältnis zu ihnen aufrecht erhalten?" "Ich wüsste nicht, was es dich angeht, wie ich mit meinen Schülern umspringe. Kümmere dich um deine eigenen Probleme. Ich habe erfahren, dass du in Zaubersprüche schon nach einer knappen Woche Unterricht erhebliche Schwächen aufweist. Nicht, dass ich dieses Fach als wichtig erachten würde, aber: Konzentrier' dich mehr!" "Ja, Vater. Aber sag mir noch eins: warum kann man mit dir nicht geschickt reden seid das Schuljahr wieder angefangen hat?" "Mit mir kann man reden. Wenn du das anders empfindest dann tut mir das Leid und jetzt geh! Ich habe noch eine Kleinigkeit zu erledigen." "Wenn man mit dir reden könnte hättest du anders reagiert.", murmelte sie im Gehen. Als sie sich noch einmal umdrehte sah sie, wie

Snape in einem grossen Buch blätterte und nebenbei einige Kräuter und Wurzeln und sonstige Zutaten sortierte.

Nun stand sie auf dem Flur vor dem Klassenzimmer, in dem sie gerade eben noch war. Sie fühlte sich so furchtbar alleine: eine Mutter hatte sie schon länger nicht mehr. Sie war gestorben, als Allary sechs Jahre alt war. Und von ihrem Vater fühlte sie sich im Moment auch alleine gelassen.. Wenn hatte sie denn noch? Eve Lilith, ihre beste Freundin, aber sie würde jetzt auch viel mit der Schule beschäftigt sein. Sie setzte sich auf die Treppe und hoffte, dass irgend jemand sie aus ihrer Einsamkeit herausholen würde. Doch es kam Niemand...

Nach ungefähr zehn Minuten rappelte sie sich auf. Sie hatte jetzt noch Zaubersprüche. Normalerweise wäre sie jetzt gerannt aber im Moment war sie zu deprimiert, als das sie sich beeilt hätte in den Unterricht zu kommen...

Kapitel 9: Kapitel 9

So, also hier das neunte Kapitel...viel Spass beim Lesen *gg*

Neuntes Kapitel

Auch in den darauffolgenden Stunden und Tagen musste sie sich sehr zurückhalten um nicht auf Malfoy loszugehen. Er war für sie nicht nur das arrogante Großmaul, dass sie immer in ihm gesehen hatte. Nein, er war auch noch der Grund für die Meinungsverschiedenheiten Zwischen ihrem Vater und ihr und das schmerzte sie. Sie hatte sich mit ihrem Vater immer so gut verstanden und jetzt? Aber sie musste ja ihren Aufsatz fertig schreiben. Sie lief durch die Bücherei und stellte verschiedenen Bücher wieder ins Regal und holte sich für jedes zurückgestelltes zwei neue Bücher. "Dieser blöde Aufsatz für Geschichte! Ich habe doch im Moment gar keine Lust dazu!" "So?" Es war Eve, die hinter ihr stand. "Hallo Eve. Musst du dich eigentlich immer so anschleichen?" "Ich habe mich nicht angeschlichen, aber du warst wohl so in Gedanken, dass du mich gar nicht bemerkt hast." "Das kann sein ja", sagte Allary und lächelte., "setz dich doch!" Eve ließ ein paar schwere Bücher auf den Tisch fallen und setzte sich. Allary las auf den Buchrücken: "Das grosse Buch der Zaubertränke? Zaubertränke aus jeder Epoche? Die Entwicklung der Zaubertrankbrauerei: Von Damals bis Heute?...". die Titel der andern Bücher konnte sie nicht lesen, weil die Bücher anders herum lagen, "Was willst du mit dem ganzen Kram?" Eve hob eine Augenbraue "Ich muss für den Snape einen Aufsatz über die Geschichte von Zaubertränken schreiben. Da habe ich gedacht du könntest mir ein bisschen dabei helfen. Ich habe eigentlich keine Lust die ganzen Bücher hier zu lesen" Allary lachte und drehte nun den Buchstapel einmal um, um auch die restlichen Buchtitel lesen zu können. Nach kurzer Bedenkzeit nahm sie Zwei Bücher aus dem Stapel. "So, in denen steht soweit ich weiss eine kurze Abhandlung über das, was du machen sollst drin. Die anderen sind Schrott oder viel zu umständlich geschrieben." Sie nahm ein leeres Blatt und eine Feder und begann Notizen zu machen. "Dann wollen wir mal...dann hilfst du mir aber gleich noch bei meinem Geschichtsaufsatz!" "Aber sicher doch", meinte Eve und schaute interessiert auf das, was ihre Freundin für sie schrieb. Sie war froh, dass sie Allary ein wenig aufmuntern konnte. Es war offensichtlich, dass es ihr im Moment nicht so gut ging.

Der darauffolgende Montag trug nicht gerade zur Steigerung ihrer Laune bei: Malfoy war musste sich wieder einmal vor allen aufspielen, doch dass war ja schon fast normal. Doch ihr Vater regte sie auf; die ganze Stunde über hatte er nichts besseres zu tun, als Neville zu beschimpfen und das ärgerte sie. Sicher war Neville keine Leuchte, aber ihn grundsätzlich vor allen bloßzustellen trug bestimmt nicht zur Besserung dieses Zustandes bei. Sie hatte gehört, dass sich ein Irrwicht, der sich ja grundsätzlich immer in das Verwandelt, wovor sein Gegenüber am meisten Angst hat, in Professor Snape verwandelt hatte, als er vor Neville stand. Als Snape erneut Neville ausschimpfte, weil er wieder einmal etwas falsch gemacht hatte packte sie die Wut. Sie sprang auf und rief: "Vater! Was fällt dir eigentlich ein ihn so niederzumachen?!? Würdest du Malfoy auch so beschimpfen, wenn er einen Trank nicht hinbekommen

würde?!?" Snape blickte fassungslos und auch die anderen Schüler waren sprachlos. "Hat sie grad eben wirklich Vater gesagt?", ging es durch die Reihen. Ihr selber war gar nicht bewusst, dass sie Vater gesagt hatte aber das hatte sie dann wohl. Snape antwortete, sein Tonfall war leicht gereizt: "Allary, du setzt dich jetzt sofort wieder hin und braust deinen Trank." "Genau. Setzt dich hin und sei ruhig." wiederholte Malfoy. "Halt die Klappe Malfoy!!!", donnerte sie, nahm ihren Kessel, der mit einem gerade kochenden Trank gefüllt war, und warf ihn nach Malfoy. Sie traf. Der Kessel prallte gegen seine Schulter und der Inhalt des Kessels war in Draco's Schuluniform zu finden. Er schrie, denn immerhin war der Trank nicht gerade kalt gewesen. "Setzt dich und sei ruhig." wiederholte sie seine Anweisung.. "Allary!", begann Snape, "du packst jetzt sofort deine Sachen und verläßt den Unterricht. Wir sprechen uns noch." Mit grimmigem Blick packte sie ihre Sachen und ging Richtung Tür. Draco rief ihr nach: "Mein Vater wird auch noch mit dir reden wollen." Gleichgültig antwortete sie: "Sag ihm ich freu' mich drauf."

Nun stand sie wieder einmal vor dem Raum, in dem sie gerade eben noch Zaubertrank-Unterricht gehabt hatte. Wieder einmal fühlte sie sich von allen alleine gelassen. Doch diesmal war es schlimmer: sie war wirklich auf Malfoy losgegangen und das war das, was sie immer versucht hatte zu vermeiden. Das würde Ärger geben. Nicht nur mit ihrem eigenen Vater, auch mit Draco's Vater. Was Lucius Malfoy wohl aus diesem Vorfall machen würde? Sie wusste es nicht und als sie weiter darüber nachdachte, wollte sie es auch nicht wissen.

Sie ging in den Schlafsaal, um ihre Schulsachen zurückzubringen. Flint war wieder einmal im Gemeinschaftsraum. "He, Moriga!". Er war der letzte, den sie jetzt sehen wollte. Ohne ihn weiter zu beachten ging sie weiter. Als sie zurück kam sprach er sie erneut an: "Moriga! He, warte mal!" "Was willst du...", fragte sie. Sie klang traurig, was sie versuchte durch einen genervten Unterton zu vertuschen. Er stand nun vor ihr und sagte: "In ein paar Tagen ist doch Halloween. Ich dachte du könntest mich nach Hogsmeade begleiten. Du darfst doch in die Stadt, oder?" "Natürlich darf ich in die Stadt!", schnauzte sie. Das hoffte sie zumindest, nach den jüngsten Ereignissen war sie sich da nicht mehr ganz sicher. Sie setzte nach: "Aber deswegen habe ich trotzdem keine Lust DICH zu begleiten." Sie merkte, wie ihr Tränen in die Augen stiegen. Wollte sie nicht jemanden haben, der mit ihr sprach und sich um sie kümmerte? Sicher, aber doch nicht Flint! Er war unsympathisch und Ausstrahlung hatte er auch nicht. "Man sieht sich", verabschiedete sie sich kurz und huschte aus dem Raum. Sie lief durch die Gänge, bis sie durch das Eingangstor lief und sich auf das Gras fallen lies. Sie fing bitterlich an zu weinen und dabei sagte sie immer wieder etwas wie: "Warum? Warum nur? Warum musste alles so kommen? Warum?"

Eine Hand legte sich auf ihre Schulter. "Was ist wie gekommen und nicht anders?", wurde sie gefragt. Es war eine Männerstimme. Zuerst dachte sie, es wäre Flint, doch nein, er war es nicht. Flint's Stimme klang kalt. Diese war warm und sympathisch. Er konnte es nicht sein. Sie blickte auf und unter Tränen erkannte sie... Oliver Wood! "Warum laufe ich ihm eigentlich ständig über den Weg?", fragte sie sich im stillen. Laut antwortete sie: "Einfach alles! Wäre ich doch bloß nicht wieder hier an die Schule gekommen..." Sie wollte eigentlich gar nicht reden, doch ein Blick in seine freundlichen Augen ließ sie alle ihre Vorsätze vergessen. "Zoff mit Allem und Jedem und keinen Ausweg...." Sie warf sich in seine Arme. Jetzt, wo sie ihrer eigenen Meinung nach Nichts mehr zu verlieren hatte, hatte sie den Mut es sich selber einzugestehen: Ja, er war superniedlich und Ja, sie war in ihn verliebt. Schon vom ersten Mal, als sie ihn gesehen hatte, als er sie versehentlich die Treppe herunter

geschubst hatte, wusste sie das, aber ihr Stolz hatte ihr verboten es sich einzugestehen. "Was bist du doch für ein dummes Gör", dachte sie.

Die beiden setzten sich auf eine Bank. "Was sind das denn alles für Probleme?", wollte er wissen. Mit ihrem Umhang trocknete sie ihre Tränen. Er nahm seinen Zauberstab, murmelte eine Formel und gab ihr danach ein Taschentuch in die Hand. "Danke", sagte sie leise und wischte sich noch einmal die Augen. "Keine Ursache", meinte er schwach lächelnd, "also, was für Probleme sind das? Kann ich dir vielleicht irgendwie helfen" "Nur wenn du die Zeit zurückdrehen kannst. Aber warum willst du mir helfen?", fragte sie verwirrt, "ich war doch immer so fies zu dir." Er winkte ab: "Ach, schon vergessen. Ich bin nicht nachtragend. Und ich finde dich irgendwie nett.." "Du kennst mich doch gar nicht..", unterbrach sie ihn, "ich bin, egozentrisch und hinterhältig und...". "Eve hat mich erzählt, dass du für Slytherin eigentlich viel zu bescheiden und nett bist..." "Ach, das hat sie gesagt?" Er nickte. Zögerlich begann sie von ihren Problemen mit Malfoy und ihrem Vater Severus Snape -als sie den Namen ihres Vater erwähnte blickte Oliver in wenig ungläubisch und konnte es nicht wirklich fassen, doch sie sprach einfach weiter - zu erzählen. Und noch von einigen anderen Problemen, die sie hatte. Als sie ihre Ausführungen beendet hatte überlegte er kurz. Er legte seinen Arm um ihre Schulter: "Bis auf das Problem mit Malfoy lässt sich das doch alles klären oder? Du hättest ihm den Trank einfach nicht überschütten sollen..." "Das weiss ich doch...es war halt einfach so ein Reflex...und glaubst du wirklich mein Vater beruhigt sich so schnell wieder" "Ich denke schon, meinst du nicht..." "Ich glaube nicht...", antwortete sie deprimiert. Um sie ein wenig aufzumuntern wechselte er das Thema. Sie sprachen über Ereignisse in der Muggle-Welt und Quidditch und noch viele andere Dinge, die wenig bis gar nichts mit Hogwarts zu tun hatten. Bald hatte sie ihre momentanen Probleme völlig vergessen. Schließlich meinte er: "Hast du nicht Lust am Freitag mit mir nach Hogmeade zu gehen?" Sie viel ihm um den Hals: "Gerne!" Sie dachte an Flint und wie er reagieren würde, wenn sie am Freitag mit seinem geschworenen Feind Oliver Wood durch den Ort schlendern würde. Sie setzte nach: "Du Oliver...ich muss dir glaube ich noch was sagen..." "Was denn? Noch mehr Probleme?" "Mehr oder weniger...ich bin verliebt...in einen Gryffindor..." Er wurde leicht blass..."Ah ja..." Zudem blickte er leicht entgeistert..."Und was ist da das Problem?" "Das Problem ist...dass...dass...", sie küsste ihn auf die Lippen. Er blickte sehr verwirrt: "Ich muss auf Quidditch-Feld...wir sehen uns spätestens am Freitag..." Er stand auf und eilte davon. Sie rief ihm nach: "He! Warte!" Er dreht sich um: "Ja?" Sie stand auf und ging ein paar Schritte auf ihn zu: "Habe ich jetzt irgendwas Falsches gesagt?" "Nein. Im Gegenteil. Ich hatte gehofft, dass du das sagst bzw..." "Wirklich? Ist das wirklich wahr?" Er zog sie an sich heran und küsste sie. "Ja, wirklich..." Sie lächelte und meinte schliesslich: "Dann mach, dass du auf dein Quidditch-Feld kommst!" "Mach ich..." Er drehte sich um und ging zum Spielfeld und sie schlenderte überglücklich zum Schulgebäude zurück und in die Eingangshalle. "Allary!", rief ihr Vater aus der grossen Halle. Ihre gute Laune verschwand mit einem Schlag. "Ja, Vater?" "Komm mal mit mir in mein Büro." forderte er sie auf. Sie ging vor. Er folgte ihr.

So, also das war das Neunte und vorerst letzte Kapitel. Ich weiss, das Ende ist ein wenig fies und normalerweise möchte man weiterlesen, aber ich brauche erst einmal eine kreative Pause um mir Inspiration zum weiterschreiben zu suchen bzw. um das dann weiterzuformulieren..die Formulierungen sind das, was mir fehlt *gg*
Grüsse *wink*

Kapitel 10: Kapitel 10

So, also nun seit langem mal wieder ein Kapitel *gg* Ich finds ganz lustig *g* Aber jetzt habe ich wirklich langsam ne Schreibblockade und keine Ideen mehr, also: Geduld Leute *gg*

P.S.: Für jeden gefundenen Rechtschreib- und/oder Grammatikfehler gibts einmal Kloppe. *zu Gunild schiel* Ist das klar *gg* War nur ein Witz...ich habe mich bemüht die Rechtschreib und Grammatikfehler in Grenzen zu halten

Zehntes Kapitel

"Was sollte das vorhin?", fragte er sie, als sie in seinem Büro angekommen waren. Allary, die völlig eingeschüchtert auf einem wuchtigen Stuhl saß, antwortete nicht. Snape schlug mit der Faust auf den Tisch: "Antworte! Was sollte das?!?" Sie blickte auf den Boden und antwortete nach wie vor nicht. Nun wurde er richtig zornig. "WAS ZUM DONNERWETTER SOLLTE DAS?!?!", brüllte er sie an. Sie zuckte vor Schreck zusammen. Nun sprach Snape leise. Bedrohlich leise: "Nicht nur, dass du kindisch und unüberlegt handelst. Nein, jetzt bist du auch noch zu feige mir Rechenschaft dafür abzulegen." Sie blickte auf und sah direkt in seine Augen: "Du würdest es sowieso nicht verstehen...egal was ich jetzt sagen würde..." Ihre Stimme war leise und gleichgültig. "Meinst du..." Er drehte sich um. Der schwarze Umhang des Lehrers flog um ihn herum, sodass Allary aufpassen musste um nicht vom Umhang getroffen zu werden. Er fuhr fort: "Was würde ich nicht verstehen?" "Du würdest mich nicht verstehen, wenn ich dir jetzt sagen würde, dass du mir keine andere Wahl gelassen hast...", erklärte sie mit leiser aber fester Stimmen. "So? Und warum habe ich dir keine andere Wahl gelassen?", fragte Snape daraufhin. Sie gab keine Antwort. "REDE!!!" Seine Stimme war so laut, dass man ihn bestimmt noch bis auf den Flur klar verstanden haben muss. Erneut zuckte sie zusammen. Leise und mit einem leichten Zittern in der Stimme erklärte sie: "Irgendwie musste ich dich doch wachrütteln." "Wieso wachrütteln?", fragte er verwundert. Sie erklärte weiter: "Verstehst du denn gar nichts?!?", Tränen stiegen in ihre Augen, "wem immer ich an dieser Schule auch begegne, was immer ich auch mache, sobald bekannt wird, dass ich die Tochter von Severus Snape bin will niemand mehr etwas mit mir zu tun haben...und warum? Weil niemand etwas mit dir zu tun haben will. Weil du als verhaßtester Lehrer hier an der Schule bekannt bist. Ich musste doch irgendwie versuchen dir die Neutralität, die du als Lehrer deinen Schülern gegenüber haben solltest und nicht die einen den anderen bevorzugen, zurückgeben. Verstehst du, was ich dir damit sagen will?" "Was bildest du dir eigentlich ein meinen Unterricht zu kritisieren und mir Ratschläge zu geben?!? Ist es nicht meine Sache, wie ich meinen Unterricht gestalte?!?", seine Stimme wurde lauter und lauter. Dann war sie bei dem folgenden Satz wieder bedrohlich leise, "Und was hat das damit zu tun, dass du Malfoy den Trank über die Schuluniform geschüttet hast?" Oh nein, das hatte sie völlig vergessen. Sie war immer noch der Meinung er würde darauf anspielen, dass sie ihn gefragt hatte, ob er auch so unfair reagieren würde, wenn Malfoy einmal ein Trank misslingen würde. Dass sie mit dem Kessel mach

Malfoy geworfen hatte, hatte sie völlig vergessen. Aber es hätte ihr klar sein müssen, dass sich für ihren Vater wieder einmal alles um Malfoy drehte. Schließlich antwortete sie: " Er hatte es verdient..." "Habe ich dir nicht beigebracht dich klar auszudrücken! Das ist kein Grund!", seine Stimme war immer noch bedrohlich leise und so machte er ihr noch mehr Angst, als wenn er sie Anschreien würde. Nachdem sie kurz ihre Gedanken gesammelt hatte meinte sie: "Ich glaube du willst mich nicht verstehen. Mit welchem Recht sag er mir, MIR, seiner Mitschülerin, was ich zu tun und zu lassen habe? Kannst du mir das sagen?" Snape zog es vor nicht zu antworten. Sie setzte nach: "Darauf hast du wohl auch keine Antwort was? Und ich sage dir auch warum: es gibt keine Antwort! Er hat kein Recht so zu handeln, wie er handelt. Und das weißt du ganz genau..." "Du ungezogenen Gör! So mit deinem Vater zu sprechen! Habe ich dir keine Manieren beigebracht?!?", donnerte er. "In der Tat hast du das nicht. Mama hat mir Benehmen beigebracht, aber wie du dich vielleicht noch erinnern kannst ist sie gestorben, als ich sechs Jahre alt war. Und somit hat meine Erziehung an diesem Tag geendet. Du hattest ja weder Zeit noch Lust dich in der Richtung um mich zu kümmern." Es sah so aus, als ob er ihr eine Ohrfeige geben wollte, doch dann hielt er inne und meinte ruhig: "Du bleibst am Freitag hier und gehst nicht wie die anderen Schüler nach Hogsmeade." Sie wurde bleich. Hatte sie sich nicht vor einer Viertel Stunde noch mit Oliver verabredet um mit ihm zusammen in die Stadt zu gehen? "Aber...", Tränen stiegen ihr in die Augen, " aber ich muss in die Stadt..." "So? Und warum?" "Weil...weil.....", sie hatte nicht den Mut um ihm zu sagen, dass sie sich dort mit einem Jungen verabredet hatte. Sie wusste nicht wie ihr Vater jetzt darauf reagieren würde. Er war sowieso schon so wütend auf sie. Er wiederholte: "Du bleibst hier! Es ist mir egal, warum du in die Stadt musst! Du bleibst hier!" Sie wollte etwas sagen, doch bevor sie ein Wort aussprechen konnte fiel er ihr ins Wort: "Ich will keine Widerworte hören! Du bleibst hier! Ende der Diskussion!" "Aber....", Tränen liefen über ihre Wangen, Tränen von Wut und Traurigkeit. Wut auf ihren Vater und Traurigkeit, weil sie sich schon so auf den Nachmittag mit ihrem neuen Freund gefreut, "Aber Vater, das kannst..." "Ende der Diskussion!!!", wiederholte er. Verbittert fragte sie: "Ist das dein letztes Wort?" "Ja", war seine Antwort. Immer noch genauso verbittert fuhr sie fort: "Dann haben wir uns nichts mehr zu sagen..." Ohne ein weiteres Wort stand sie auf, ging zur Tür hinaus auf den Flur und warf die Tür hinter sich schallend ins Schloß. Er rief ihr etwas nach wie: "Allary! Warte!", doch sie reagierte gar nicht darauf. Sie wollte nicht mehr mit ihm reden! Nie mehr...

Derweil war Oliver Wood mit Angelina Johnson und Katie Bell, zwei Jägerinnen aus der Griffindor-Quidditch-Mannschaft, auf dem Quidditch-Feld. Er musste seine Fähigkeiten als Hüter ein wenig trainieren. Doch irgendwie fiel es ihm schwer sich zu konzentrieren. Seine Gedanken waren immer wieder bei Allary. Der Quaffel flog gegen seinen Kopf. "He! Oliver!", rief Katie, " Was ist denn mit dir los?" "Ach, gar nichts...", antwortete er wenig überzeugend. Die beiden Mädchen flogen rechts und links neben ihn. Angelina sagte: "Ach komm, wir kennen dich jetzt lange genug. Was ist los?" Stockend und ein wenig widerwillig begann er von Problemen, die irgendeine Schülerin an der Schule mit irgendeinem anderen Schüler hatte zu berichten. Katie grinste: "Wie goldig, unser Oliver ist verliebt." "Bin ich nicht!!!", schrei er. Aber natürlich hatte Katie recht. Oliver überlegte, wo sie sich versteckt haben könnte, als er mit Allary gesprochen hatte. "Los! Wer ist die glückliche?", bettelte Katie. "Genau! Wer ist sie? Vielleicht kennen wir sie ja", wurde sie von Angelina bestärkt. Nach einer kurzen Pause, in der keiner der Drei etwas sagte durchbrach Oliver die Ruhe: "Ich glaube nicht..." "Vielleicht doch.", widersprach Angelina, "Wer ist es" "Bitte bitte...",

bettelte Katie. "Sie heißt Allary.", meinte Oliver kurz. Knapp über Katie's Kopf flog ein Klatscher, dicht gefolgt von... "Allary!", rief Oliver. Allary verfolgte den Klatscher und schlug immer wieder so fest wie sie konnte dagegen. Immer noch weinte sie Tränen von Wut...Wut auf ihren Vater. Oliver flog so schnell er konnte hinter ihr her, doch sie flog so geschickte Ausweichmanöver, dass er sie nicht zu fassen bekam. Angelina und Katie waren nun erneut neben Oliver. "Sollen wir dir irgendwie helfen?", fragte Angelina. "Fangt den Klatscher ein!", rief Oliver den Beiden zu. Die beiden Jägerinnen nickten und flogen in die Richtung, in der der Klatscher zu sehen war. Als Allary bemerkte, dass da jemand ihr den Klatscher "wegnehmen" wollte, wurde sie noch wütender, als sie ohnehin schon war. Immerhin war das schon wieder eine Handlung gegen sie; so interpretierte sie die Situation zumindest. Sie war gerade bei den beiden Mädchen angekommen und hatte bereits mit dem Schläger ausgeholt, um Katie vom Besen zu schlagen, als jemand hinter ihr sie am Handgelenk festhielt und so ihren Schlag verhinderte. Es war Oliver, doch in ihrer Wut realisierte sie nicht, dass er es war. Katie bedankte sich kurz für die Hilfe und war dann wieder hinter dem Klatscher her. Dicht gefolgt von Angelina. Rasend vor Zorn, aber dennoch überraschend geschickt, drehte Allary sich auf ihrem Besen um und schlug mit der freien Hand gegen Oliver's Nase. Dieser war zu überrascht, als das er dem Schlag hätte ausweichen können. Aus dem Augenwinkel sah er, wie die beiden Jägerinnen den Klatscher eingefangen hatten und wohl das Feld verlassen würden um die Kiste mit den Spielbällen wegzutragen. Dann bemerkte er, dass Allary erneut ausholte, doch diesmal gelang es ihm ihr anders Handgelenk zu packen und den Schlag so abzuwehren. Langsam aber sicher zwang er sie tiefer zu fliegen. Er musste sie irgendwie wachrütteln, aber in vierzig Metern Höhe war ihm dies zu riskant; er hätte sie versehentlich herunterwerfen können...Je mehr Zeit verging, desto schwieriger wurde es für ihn sie festzuhalten: sie wehrte sie nach wie vor und er wusste nicht, wie lange er sie noch festhalten konnte. Doch Oliver war dennoch zu kräftig, als das sie sich hätte losreißen können und dafür war er mehr als dankbar.

Nach einer Weile, die ihm wie eine Ewigkeit vorgekommen war kamen sie wieder auf dem Boden an. "ALLARY!", schrie er sie an, "AUFWACHEN! ICH BIN'S! OLIVER!" "Oliver?", fragte sie leise und beendete ihre Befreiungsversuche. "Oliver?", fragte sie erneut. Ihr Blick war leer, doch langsam schien sie wieder sie selbst zu werden. "Ja. Ich bin's", bestätigte er und lies ihre Handgelenke langsam wieder los. Er bemerkte rote Streifen an ihren Handgelenke; hatte er sie wirklich so extrem festhalten müssen? Er konnte das gar nicht glauben. Kaum hatte er sie losgelassen warf sie sich um ihren Hals und begann leise zu schluchzen. Er strich ihr sanft über die Haare. Als sie wieder in sein Gesicht blickte sah sie seine blutende Nase: "War ich das etwas?...Natürlich war ich das! Wer soll es sonst gewesen sein?!?...Das tut mir so Leid...das wollte ich nicht...tut mir Leid..." Er zog sie vorsichtig an sich heran und strich ihr über die Wange um ein paar der vielen Tränen zu trocknen, die über ihre Wangen liefen. "Ist doch nicht so schlimm...ich gehe gleich in den Krankenflügen und dann ist das wieder in Ordnung. Aber was ist eigentlich passiert, das du jetzt so...", er schien nach einem passenden Wort zu suchen, "so...aggressiv bist?" "Unsere Verabredung am Freitag..." "Was ist damit?" "Nunja...mein Vater wollte mit mir sprechen und...und er hat beschlossen, dass ich am Freitag nicht in den Ort runter darf..." Er küßte sie auf die Stirn. Dann meinte er: "Dann bleibe ich eben auch hier..." Sein letzter Satz brachte ein Lächeln auf ihre Lippen.

Kapitel 11: Kapitel 11

So Leute, es hat ein wenig gedauert, aber jetzt endlich das nächste Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch ^-^ Also lest, schreibt kräftig Komments, nächstes Kapitel ist schon in Arbeit

Gruß Schlange

Elftes Kapitel

Mittwoch Nachmittag, nach der letzten Stunde, saß sie in der Bücherei. Eigentlich wollte sie ein paar Informationen für "Verwandlungen" zusammensuchen, doch sie konnte sich einfach nicht konzentrieren. Sie sagte zu sich selbst: "Jetzt habe ich gar keine Familie mehr; aber die brauche ich doch auch nicht...ich habe meine beste Freundin Eve und natürlich Oliver...mehr brauche ich doch nicht, oder?" Ihre Gedanken blieben bei Oliver. "Was hast du denn da Feines?", riß Eve sie aus ihren Gedanken. Sie stand hinter ihr und deutete auf ein Blatt, das vor Allary auf dem Tisch lag. "Ach, nur einen Aufsatz für die McGonagall", erwiderte sie ohne auf das Blatt zu schauen. "Das wage ich zu bezweifeln.", kicherte Eve, "guck noch einmal genau hin..." Dies tat sie dann auch und erschrak: sie brauchte nur die erste Zeile zu lesen um zu wissen, was das für ein Zettel war. "Ode to Oliver Wood", war der Titel und es waren ein paar Zeilen Poesie, die sie zuvor geschrieben hatte. "Oh wie süüüß", quiekte Eve, "darf ich mal lesen??? Ich sag's auch keinem weiter" "Du hast das doch sowieso gerade eben schon gelesen...", stöhnte Allary und reichte ihrer Freundin das Pergament. Diese fing an zu lesen:

Ode to Oliver Wood
by Allary M. Snape

As long as Stars shine down from Heaven
And the Rivers run into the Sea
Till the End of Time, forever
You're the only Love I need

In my Life You are that matters
In my Eyes the only Truth I see
When my Hopes and Dreames have shattered
You're the One that's there for me

.
When I found You I was blessed
And I will never leave you
I NEED YOU!
Imagine me without You
I'd be lost and so confused
I wouldn't last a Day

I'd be afraid
 Without You there to see me through.
 Imagine me without You
 Lord You know it's just impossible
 Because of You, it's all brandnew
 My life is now worthwhile
 I can't imagine me without You...

"Wie süüüß!", wiederholte Eve, "Hat Oliver das schon gesehen?" "Natürlich nicht!", keifte Allary "Also wenn du meine Meinung hören willst würde ich dir raten eine Melodie darauf zu schreiben und ihn das dann vorzusingen..", riet Eve. "Ich kann doch gar nicht mehr richtig singen...", wehrte Allary ab. Ihre Freundin stand auf: "Dann wird es höchste Zeit daran wieder etwas zu ändern: also, sing mir nach...Do Re Mi Fa Sol La Si Do...jetzt bist du dran!" Allary begann zu lachen. Ihre Freundin war so unmusikalisch wie man nur sein konnte und trotzdem versuchte sie immer wieder sie mit Hilfe von Musik ihre Freundin aufzuheitern. Immer noch lachend sang die Schwarzhaarige die Töne nach. Eve tat gespielt beleidigt: "Du kannst das ja trotzdem noch viel besser als ich...!" Die beiden Mädchen blickten sich an und fingen beide an zu lachen.

Endlich war Halloween! Sie freute sich schon auf den Tag mit Wood. Flint hatte die ganze Woche über versucht sie zu überreden, dass sie doch mit ihm in den Ort zu gehen, doch sie lehnte jedes mal mehr oder minder höflich ab. Als er sie den vorigen Tag abends erneut gefragt hatte, ob sie wirklich nicht mit ihm in den Ort gehen wolle war sie so genervt, dass sie ihn anschrie er solle sie doch endlich in Ruhe lassen und dass sie lieber in Hogwarts bleiben würde, als mit ihm zu gehen...Allary musste grinsen, als sie an diese Situation dachte. Sie saß auf der Marmortreppe in der Eingangshalle und beobachtete die Schülerschlange, die an der Tür stand während Filch, der Hausmeister, überprüfte, dass niemand raus ging, der nicht gehen durfte. Flint kam an ihr vorbei: "Ich hätte nicht gedacht, dass du wirklich hier bleiben würdest...wo du doch das erste Mal im Ort gewesen wärst..." Beim Anblick seines Grinsens wurde ihr Übel. Dieses Grinsen hatte so etwas Gehässiges...doch es war auch noch etwas anderes, etwas wie Wut oder Enttäuschung. "Wenn du wüsstest wie oft ich schon im Ort war..", dachte Allary bei sich und blickte an die Decke. Sondergenehmigungen von ihrem Vater hatten es ihr Früher schon erlaubt nach Hogsmeade zu gehen "Vermutlich darf sie gar nicht...", erklang Malfoy's Stimme. Dieser Satz schmerzte. Er schmerzte, weil er recht hatte; sie durfte wirklich nicht. Doch das wusste ausser Oliver, Eve, ihr selber und evtl. einigen Lehrern niemand. Und darüber war sie froh. "Ah, und Potter bleibt auch hier! Wohl angst vor den Dementoren, was?!?", fuhr Malfoy fort. Dieser beachtete den Blondinen gar nicht und ging die Treppen in den Gryffindor-Turm hoch. Allary schaute ihm nach und wunderte sich, warum er hier blieb und überlegte, ob Malfoy in diesem Punkt vielleicht ausnahmsweise sogar recht hatte.

Die Schülerschlange wurde kürzer und kürzer. "Viel Spass!"; rief Eve ihr zu und zwinkerte, bevor sie durch die Tür nach draußen ging. Der letzte Schüler hatte das Gebäude verlassen und Allary wollte gerade aufstehen um noch einmal in den Gemeinschaftsraum der Slytherins zu gehen, als jemand sie von hinten umarmte. Sie erschrak. "He...Ich bin's nur...", wurde sie beruhigt. Sie atmete aus: "Oliver! Musst du mich immer so erschrecken?!?" "Muss ich nicht", meinte er gelassen und setzte sich neben sie auf die Treppe, "es ist aber lustig." Er küßte sie auf die Wange: "Du siehst

so niedlich aus, wenn du dich erschrocken hast..." Sie stupste ihn mit dem Ellenbogen an: " Du bist doof..." Er lachte.

Kapitel 12: Kapitel 12

Sodelle, das nächste Kapitel. Endlich, ich weiss. Hatte das eigentlich schon länger fertig, aber halt im Heft und nicht auf dem PC und da hat es halt ein wenig gedauert, bis ich mich dazu durchringen konnte, das abzutippen. Also hier ist es: Zwölftes Kapitel

Die zwei Schüler schlenderten über den Rasen vor der Schule; bemüht sich von den Dementoren fernzuhalten. Der Wind spielte mit Allary's Haaren und fing sich in den Umhängen der Beiden "Ich bin noch gar nicht dazu gekommen, dich zu fragen, was du am Montag auf dem Quidditch-Feld wolltest?", fragte Oliver. Sie schwieg. Er blieb stehen, fasste sie an der Schulter an und drehte sie zu sich um. Sie blickte ihn nicht an, sondern starrte auf den Boden. Er fragte sich, ob er irgend etwas falsches gesagt hatte; etwas, womit er sie verletzt hatte. Aber er hatte sie doch nur gefragt, warum sie auf dem Spielfeld war. "Trainiert...", antwortete sie nach einer Weile völliger Stille. "Wie bitte?", fragte ihr Freund nach, "Ich hatte gerade nachgedacht..." "Ich. Habe. Trainiert.", wiederholte sie langsam und mit langen Pausen zwischen den Worten. Er wirkte verwundert. "Wie trainiert?" "Für's Quidditch!", erklärte sie ohne ihn anzusehen. Es fiel ihr schwer ihn anzusehen, weil sie eigentlich nur wütend auf ihren Vater gewesen war und ihrem Frust Platz machen wollte, jedoch in keinsten Weise für's Quidditch trainieren wollte. Normalerweise hatte sie kein Problem damit andere Leute anzulügen bzw. ein bisschen zu schwindeln, aber bei Oliver war das etwas anderes... "Wie?!?!?", er wirkte mehr als nur erstaunt, "Ich denke die Slytherins haben ihr Team...und zwar ohne, dass du mitspielen musst..." "Wer sagt den, dass ich mitspielen MUSS? Ich möchte gerne spielen.", sie blickte wieder auf, "Und da Bole sowieso aufhören wollte bin ich für ihn eingesprungen." "Moment", Oliver war nun noch irritierter, "Bole war doch Treiber, oder?" "Ja!", entgegnete sie nicht fester Stimme "Aber...", begann er, "...meinst du nicht, dass du als Treiber ein bisschen zu zierlich bist? Wärst du als Jäger nicht besser geeignet?" "Machst du dich etwa lustig über mich?!?!", fauchte sie ihn an. Keine Antwort. "Hast du eigentlich schon einmal ausgerechnet, wie groß die Hebelwirkung von so einem Schläger ist?!? Ganz davon abgesehen müsste ich als Jäger so eng mit Flint zusammenarbeiten..." Oliver lächelte: "Das sind sicherlich Argumente. Vor allen dingen letzteres..." "Sollte ich dir nicht noch irgend etwas für Zaubertränke erklären?", unterbrach sie ihn. Oliver schien von diesem plötzlichen Themawechsel ein wenig überrumpelt: "Ähm...ja...solltest du...ich meine..." "Na dann komm!", rief sie und zog ihn hinter sich her in die Kerker, wo die Unterrichtsräume für dieses Fach waren, hinunter. "He! Moment! Warte Mal!", protestierte er, doch sie reagierte gar nicht und sprang munter die Treppen hinunter. "Ich muss noch eben ein paar Unterlagen aus dem Gemeinschaftsraum holen!", erklärte sie, als sie um eine Ecke bog und geradewegs auf den Eingang zu den Slytherin-Räumen zulief; nach wie vor hielt sie Oliver's Hand fest. Wood blieb unvermittelt stehen, als er erkannte, wo sie hin lief. Völlig überrascht drehte sie sich um: "Was ist los?" Er hob eine Augenbraue: "Meinst du wirklich, dass ich da mir rein sollte...?" Irritiert sah sie ihn an. Er beugte sich ein wenig nach vorne, sodass seine Augen auf gleicher Höhe mit den ihren waren: "Ich bin Gryffindor, schon vergessen?" Verlegen blickte sie zu Boden: "Natürlich...tut mir Leid...am Besten du wartest hier. Bin gleich wieder da!" Sie sprach das Paßwort und verschwand sie durch die Tür.

Oliver stand davor und schüttelte den Kopf. Dieses Mädchen war so lieb und konnte doch so jähzornig werden. Sie war so intelligent und gefasst und konnte doch so zerstreut sein. Sie war so distanziert und konnte doch so emotional sein...er wurde nicht schlau aus ihr. "Als Treiber wird sie ein harter Gegner werden. Das größte Problem an ihr ist, dass man sie nicht einschätzen kann. Man kann ihren nächsten Schritt nur schwer voraussehen", dachte er

Die abgeschlossene Tür zum Zutatenraum in den Kerkern hatten sie mit einem "Alohomora" überwunden und nun saßen sie nebeneinander an einem Tisch in dem bis zur Decke mit Kräutern, Wurzeln und sonstigen Zutaten gefüllten Raum. Allary blätterte in ihren Aufzeichnungen, die größtenteils aus losen Blättern bestanden und schien etwas zu suchen. Oliver unterdessen rührte in einem Kessel. Allary hatte ihm ein Rezept gegeben, dass er nun versuchte zu brauen. Ein paar Kräuter und Wurzeln hatte er bereits eingerührt und gerade als er die Molchsaugen dazugeben wollte hielt sie ihn am Arm fest: "Du weißt, dass dir der Trank um die Ohren fliegt, wenn du diese Menge Molchsaugen jetzt alle auf einmal da rein wirfst...?" "Ich muss die in kleinen Portionen dazugeben???", fragte er ungläubig. Sie nickte, deutete ihm mit einer Handbewegung an, dass er etwas zurückgehen solle, nahm eine Hand voll Molchsaugen und warf diese in den Kessel. Es tat einen kurzen, aber dennoch lauten Knall und der Inhalt des Kessels war auf dem Tisch wiederzufinden. "Weißt du jetzt, was ich meine?", fragte sie nach. Er nickte: "Ich denke schon...und wenn du das jetzt in kleinen Mengen zugegeben hättest wäre das nicht passiert?" "Nein!", bestätigte sie, "Dann hätte der Trank vielleicht kurzzeitig angefangen zu brennen, was nicht schlimm gewesen wäre, oder er hätte einfach nur ein wenig mehr gebrodelt...Am besten du fängst noch einmal neu an..", beendete sie ihre Ausführung und begann den Tisch abzuwischen.

Oliver war immer noch am üben, Zaubersprüche schienen nicht zu seinen Stärken zu gehören, als Allary plötzlich aufsprang: "HA! Ich hab's!" Einige Zettel, die auf ihrem Schoß lagen fielen auf den Boden. Sie hielt ein Pergament vor sich und grinste zufrieden. "Warte, ich heb' dir die schon auf.", meinte Oliver und bückte sich nach den Zetteln, "Was hast du eigentlich gesucht" "Ein Rezept, dass ich mir aus einem Buch raus geschrieben hatte. Ich wusste...", sie stockte, als sie merkte, dass Oliver ihr gar nicht zuhörte, sondern etwas auf einem der Zettel las. "Was ließt du da?", fragte sie und reckte den Hals um auf das Pergament schauen zu können. "Etwas von dir an mich adressiertes...", erwiderte er kurz. Sie erschrak: hatte er etwa das Gedicht? Hatte sie es überhaupt mitgenommen? Ja, sie musste es mitgenommen haben. Es musste sich irgendwie zwischen die anderen Blätter gefuscht haben. Die geschwungene Überschrift erkannte sie sofort. Noch bevor sie richtig realisierte, was geschah, sagte er zu ihr: "Das ist wirklich schön. Vielen Dank..." Er küsste sie auf die Wange. "Hat Eve dir davon nicht sowieso schon erzählt?!?", keifte sie. Er sah sie verwundert an: "Eve? Ach ja, deine beste Freundin, die rote Eve aus Ravenclaw." Sie antwortete mit einem kaum merklichen Nicken. Er lächelte: "Ich kenne sie doch kaum. Warum sollte sie mir da etwas sagen? Ich habe schon seit Monaten nicht mehr mit ihr gesprochen" "Das würde sie auch nicht abhalten...", erwiderte sie kurz, nahm das Rezept, dass sie gesucht hatte und begann zu brauen. "He! Sie hat mir wirklich nichts gesagt.", versuchte Oliver seine Freundin zu beruhigen und legte einen Arm um ihre Schulter. Sie schlug den Arm weg und warf dabei versehentlich einen Kessel, der vor ihr stand um. Er fiel gegen einen zweiten Kessel und beide fielen scheppernd zu Boden. "Ihre Launen sind wechselhafter als das Wetter...", dachte Oliver bei sich, doch kaum hatte er das zu Ende gedacht öffnete sich die Tür und Filch kam herein. Ms. Norris zu seinen

Füßen.

"Ich wusste doch, dass ich was gehört habe. Was haben sie beide hier zu suchen, Ms. Snape, Mr. Wood?", brummte er. "Wir, ähm...", begann das Mädchen unsicher. Oliver unterbrach sie: "Wir sortieren die Utensilien hier unten. Wir dachten, da wir sowieso hier geblieben sind und nichts weiter zu tun hatten könnten wir hier unten ja mal ein wenig aufräumen. Es ist ja für die Schule." Filch blickte ihn skeptisch an: "Und muss man beim Aufräumen anfangen zu Brauen?" Oliver schlug sich in Gedanken; es stand ja noch ein Kessel auf dem Tisch und das war der, in dem er gerade eben noch gebraut hatte. Ms. Norris unterbrach seine Gedanken durch ein durchdringendes "Miau" Filch fuhr fort: "Ich werde sofort mit den Professoren Snape und McGonagall reden. Und sie beide werden mich begleiten."

Die erste Station war Snape's Büro, doch dieser war nicht dort also gingen die Drei zu McGonagall' Büro. "Professor.", machte Filch auf sich aufmerksam. Die Lehrerin blickte von einem Buch auf: "Ja?" "Diese Beiden hier,", der Hausmeister deutete auf Allary und Oliver, die neben ihm standen, ", habe ich unten in der Zaubersammlung aufgegriffen. Waren gerade am Brauen. Professor Snape konnte ich noch nicht finden" "Severus ist in Hogsmeade, soweit ich weiß", erklärte McGonagall. Allary fragte sich, was er wohl im Ort wolle. "Ms. Snape,", fuhr die Hauslehrerin aus Gryffindor fort, "sie werden sich in ihren Gemeinschaftsraum begeben. Sobald ich Professor Snape sehe werde ich ihn hiervon in Kenntnis setzen. Und sie Mr. Wood bleiben hier..." Dieser blickte zu Allary: ihr Gesicht war noch blasser, als es normalerweise ohnehin schon war und ihre Augen schienen ins Leere zu starren. Er wusste, dass sie mit ihrem Vater zerstritten war und diese Aktion würde garantiert nicht zur Besserung dieses Verhältnisses beitragen. Sie nickte mechanisch, drehte sich abrupt um und verließ mit trägen Schritten den Raum. Oliver blickte ihr nach. Egal, wie kalt sie kurz zuvor noch zu ihr war, jetzt wollte er nichts anderes, als ihr zu folgen und sie vor der Wut ihres Vaters schützen. Sie hatte ihm erzählt, wie zornig ihr Vater werden kann. "Mr. Wood...", zog McGonagall seine Aufmerksamkeit wieder aus sich. Er riss seinen Blick von Allary los: "Ja Professor?"

Kapitel 13: Kapitel 13

So, also hier nun etwas schneller das 13. Kapitel. Ich hoffe ihr habt Spaß daran. Um es gleich vorne weg zu sagen: es könnte sein, dass ich ein paar Fehler drin habe, die mir selber noch nicht aufgefallen sind. Also: bitte weißt mich auf soetwas hin.

Gruß Schlange

Dreizehntes Kapitel

Immer noch leicht geistesabwesend betrat Allary den Gemeinschaftsraum. Es wimmelte nur so von Erst- und Zweitklässlern. Doch das war ihr nur recht. Sie überlegte, ob Snape sie dann vielleicht übersehen würde, verwarf diesen Gedanken dann aber schnell wieder. Das wäre zu schön um wahr zu sein. Er hatte sie immer gefunden. Egal, wo sie war. Die Zeit verging langsam...quälend langsam. Sie wollte zwischendurch schon einfach aufstehen und auf's Quidditch-Feld um ein bißchen zu trainieren, doch sie sollte ja dort unten im Gemeinschaftsraum warten.

Dann, nach zwei langen Stunden, flog die Tür auf. Snape kam herein: "Moriga! Mitkommen! Sofort!" Sie stand auf und folgte ihm...bemüht ihm nicht zu Nahe zu kommen. In ihren Zorn auf den Lehrer, der einmal ihr Vater gewesen war, mischte sich Furcht. So starke Furcht, dass sie lieber einen Dementor umarmt hätte, als auch nur fünf Minuten mit Snape alleine in einem Raum zu sein.

"Was fällt dir eigentlich ein?!?", schrie er sie an. Die vielen Reagenzen in den Regalen schienen zu wackeln. Sie wich instinktiv ein paar Schritte zurück. Sie antwortete nicht sondern blickte auf den Boden. Snape schlug auf den Tisch: "Verdammt Allary! Rede mit mir!" "Worüber?", fragte sie mit ausdrucksloser Stimme ohne aufzusehen. Snape trat vor und legte seine Hand auf ihre Schulter: "Über dich vielleicht. Oder über uns. Oder über das, was dich dazu bewegt hat, in die Sammlung einzubrechen..." "Ich wüsste nicht, was sie, Professor Snape, meine persönlichen Angelegenheiten angehen. Und was die andere Frage anbelangt: Ich habe Mr. Wood Nachhilfe in Zaubersprüche gegeben" "Allary", schrie er sie erneut an, "Ich bin dein Vater und als solcher bin ich immer für dich da und unterstütze dich, wo ich kann. Aber wenn du nicht mit mir redest kann ich dir auch nicht helfen" Sie blickte ihm in die Augen: "Sie waren einmal mein Vater, Professor, doch sie sind es nicht mehr. Mein Vater starb für mich an dem Tag, an dem ich mit dem Kessel nach Malfoy warf...", hinter ihren ruhigen Worten lag eine feste Entschlossenheit. "Allary...das wollte ich nicht...", Snape wollte sie umarmen, doch sie stieß ihn leicht, aber bestimmt zurück. Sie wollte mit diesem Mann nichts mehr zu tun haben. "Ich werde die Schule wechseln...", verkündete sie und ging zur Tür. Ihr Vater hielt sie am Arm fest: "Ich habe Lucius Malfoy die Sache mit seinem Sohn und dir als Unfall geschildert und ihm gesagt, dass ich als dein Vater dich zur Rechenschaft ziehen würde." "Ich habe doch schon gesagt, dass ich es tat, weil er es verdient hatte", versetzte sie gleichgültig. "Allary! Verstehst du nicht, was ich dir sagen möchte?" "Nein, Professor..." Mit diesen Worten verließ sie den Raum. Ihr Vater rief ihr nach: "Denk' noch einmal über das, was in der letzten Woche passiert ist, nach." Sie ignorierte ihn völlig.

Denn Rest des Nachmittags verbrachte sie im Schlafsaal. Noch nicht einmal zum Abendessen wollte sie herauskommen, doch der Hunger ließ dies nicht zu. In der Eingangshalle wurde sie direkt von Eve empfangen: "Hallo du! Na, wie geht's? Alles

Roger?" "Lass mich in Ruhe...nichts gegen dich aber eigentlich möchte ich nur alleine sein...", wehrte Allary sie ab. Ihre

Freundin blickte sie verwundert an: "Was ist denn passiert?" "Bitte,", flehte Allary, "Ich möchte nicht darüber sprechen. Lass mich einfach in Frieden, okay?" Eve zuckte die Schulter, lächelte traurig und ging weg. Normalerweise hatte Allary ihr immer alles anvertraut; egal, worum es ging. Aber diesmal schien es wohl eine ernstere Sache zu sein.

Allary setzte sich geistesabwesend an den Slytherin-Tisch. Sie dachte nach, dachte nach über das, was Snape ihr heute Nachmittag gesagt hatte, dachte nach über das, was sich in der letzten Woche ereignet hatte, doch immer wieder kam sie zu dem selben Schluß: egal was Snape ihr hatte klarmachen wollen, es muss wohl nicht so wichtig gewesen sein, sonst hätte er sich klarer ausgedrückt. Und überhaupt gab es ja in den letzten Wochen nichts, worüber man sich hätte Gedanken machen brauchen. Ein Tag war wie der andere; mehr oder weniger interessant.

Während dem Festmahl wurde viel gesprochen. Über alle erdenklichen Themen, aber hauptsächlich ging es um Hogsmeade. Allary wünschte sich nur ihre Ruhe. Einfach nur ihre Ruhe. Oliver lächelte sie durch die ganze Halle hinweg an, doch auch das konnte sie nicht aufmuntern. Sie war froh, als sie nach dem Essen endlich wieder gehen konnte. Sie eilte aus der große Halle und wollte gerade die Treppe herunter gehen, als sie eine Stimme hinter sich hörte: "Allary! Warte!" Geistesabwesend wie sie war erkannte sie die Stimme nicht sofort und eilte weiter die Treppe hinunter. Erst als sie unten angekommen war fiel ihr auf, dass das Oliver's Stimme war, doch jetzt wieder nach oben zu gehen fand sie unpassend; vermutlicher weise war er sowieso schon in den Gryffindor-Turm gegangen, nachdem sie ihn ignoriert hatte.

Kaum waren die Slytherins in ihren Räumen angekommen schwebte einer der Geister herein und verkündete, dass alle Schüler sich sofort in der großen Halle einfinden sollen. Gemurmel entstand, als die Schüler die Treppe empor stiegen. Auch die Schüler aus Ravenclaw und Hufflepuff kamen mit den Slytherins zusammen an. Die Gryffindors waren seltsamer weise bereits in der Halle. Dumbledore erklärte, dass es sicherer wäre, wenn sie heute Nacht alle in der Halle übernachten würden. Warum, erklärte er nicht, aber das ließ sich schnell herausfinden, denn alle Gryffindors erzählten durcheinander, dass Sirius Black, der gesuchte Verbrecher, in den Turm eingebrochen sein muss. Preevs, der Poltergeist, hätte es selbst von der fetten Dame, die den Eingang der Gryffindor-Räume bewachte und nun verschwunden war, gehört. Bevor Dumbledore gegangen war, ließ er mit einer lässigen Bewegung die langen Bänke an die Wand schweben und nach einer ebenso lässigen Handbewegung war der gesamte Boden mit purpurroten Schlafsäcken bedeckt. Danach war er gegangen und hatte die Türen hinter sich zu gezogen. "Alle in die Schlafsäcke!"; rief Percy Weasley, der Schulsprecher, "Los, macht schon, und kein Getuschel mehr! In zehn Minuten geht das Licht aus!" Allary verschaffte sich einen Überblick: Eve lag bereits in einem Schlafsack, um sie herum ihre Freunde und Freundinnen aus Ravenclaw, aber der Schlafsack neben Oliver war noch frei und schließlich hatte niemand gesagt, dass sie nach den Häusern sortiert liegen sollten. "Hallo.", begrüßte sie ihn, "Tut mir Leid, dass ich dich gerade eben ignoriert habe. Ich habe dich an der Stimme wirklich nicht erkannt." "Macht ja nichts. Was wollte Sirius Black bei uns im Turm?", fragte er mehr sich selbst. Allary kuschelte sich in den Schlafsack und rückte ein Stück näher zu Oliver: "Ihr habt Potter bei euch." "Das wäre natürlich eine Möglichkeit...", gestand er. Das Licht ging aus. Sie gab ihm noch einen Kuss auf die Wange: "Gute Nacht, bis Morgen" Sie merkte, wie er einen Arm um sie legte: "Gute Nacht"

Kapitel 14: Kapitel 14

So, also ich habe es endlich mal geschafft das 14. Kapitel abzutippen. Hier ist es:

Veirzehntes Kapitel

Am nächsten Morgen wurde Allary von einem Streit in der Halle geweckt: "He! Was ist denn in dich gefahren?!?" "In mich?!? Das fragst du noch?!? Wie kommst du dazu mir meine Freundin auszuspannen?!?" "Wie bitte??? Wieso dir deine Freundin ausspannen?" "Stell dich nicht so blöd" Als Allary die Augen öffnete sah sie, wie Flint auf Wood einschlug. Sie rieb sich erst einmal die Augen, weil sie dachte, sie hätte sich verguckt, doch nein, Flint und Wood schlugen wirklich auf den jeweils anderen ein. "He! Ihr! Hört sofort auf!!!", schrie Allary die Beiden an, doch diese schienen sie gar nicht wahrzunehmen. Malfoy sprach sie an: "Na, musst dir jetzt wohl ganz toll vorkommen, wenn zwei Jungs sich um dich schlagen, was?" Sie warf ihm einen tödlichen Blick zu: "Halt die Klappe Malfoy!" "Oder ist dir das etwa peinlich...?", fuhr Malfoy fort. Allary begann genervt zu sein: "Malfoy, rede nicht über Sachen, die du nicht verstehst! Kümmere dich lieber um deine kleine Pansy Parkinson bevor sie noch anfängt zu weinen." Nun wand sie ihre Aufmerksamkeit wieder auf Flint und Wood, die sich nach wie vor in den Haaren hatten. Sie packte Flint am Kragen und zog ihn zurück. Um ihn umzuwerfen fehlte es ihr an Kraft aber sie konnte die beiden Kämpfenden doch voneinander trennen. "WAS SOLLTE DAS?!?! MARCUS! OLIVER!" "Du gehörst zu mir! Was willst du denn mit diesem Waschlappen von Gryffindor?!?", fauchte Flint. Allary legte ein belustigtes Lächeln auf: "Ach...Gehöre ich wirklich zu dir? Ich glaube davon wüsste ich was. Ich werde doch wohl hoffentlich noch selbst entscheiden dürfen, zu wem ich gehöre, oder?" Demonstrativ ging sie zu Oliver und gab ihm einen Kuss auf die Lippen. Schreiend stürmte Flint auf die Beiden zu, doch schnell hatte Hermine Granger einen "Immobile" auf Flint gezaubert, sodass dieser nicht bis zu ihnen kam. "Danke Hermine.", richtete Allary an das Mädchen mit den gewellten, braunen Haaren. Diese lächelte leicht und meinte dann: "Könnte es sein, dass bei euch in Slytherin nicht nur List und Tücke, sondern auch Eifersucht, vorherrschend sind?" Allary musterte Flint und antwortete dann: "Sieht so aus, ja..." Oliver zog sie ein wenig bei Seite, falls Flint sich plötzlich wieder bewegen sollte, was auch kurz darauf der Fall war, doch er lief ins Leere. "Verdammt!!!", schrei er. Oliver begann zu sprechen: "Sieh's ein du hattest deine Chance und hast sie nicht genutzt. Jetzt ist es zu spät." Wütend stampfte er davon. Die Gryffindors, Ravenclaws und Hufflepuffs begannen zu lachen. Allary flüsterte Oliver zu: "Bei mir hatte er nie wirklich eineChance..." Ihr Freund lächelte.

In den folgenden Tagen herrschte eine recht merkwürdige Stimmung an der Schule: es war eine Mischung aus wirren Theorien, wie Sirius Black in die Schule gekommen war, die teilweise schon sehr abwegig waren und einer gewissen Furcht, er könnte wieder kommen. Aber das interessierte Allary nur am Rande. Vielmehr versuchte sie immer wieder Wood und Flint voneinander fern zu halten und ausserdem musste sie versuchen sich vor den anderen Slytherins, insbesondere Malfoy, Crabbe und Goyle, in Acht zu nehmen, die sie irgendwie seit der Aktion am Morgen nach Halloween nicht mehr so richtig leiden konnten. Aber damit kam sie klar. Das größte Problem für sie

war Professor Snape, der immer wieder versuchte eine Vater-Tochter-Beziehung zu ihr aufzubauen, was sie aber auf keinen Fall mehr wollte. Warum sie sich so dagegen sträubte wusste sie selber nicht aber sie dachte auch nicht darüber nach. Sie wollte nicht darüber nachdenken, weil sie insgeheim wusste, dass sie keine Antwort darauf hatte, aber das würde sie sich natürlich nie eingestehen. Nie! Sie wollte mit ihm nichts mehr zu tun haben und dabei blieb es!

"Professor Dumbledore?", sprach Allary den Schulleiter am Abend nach dem Quidditch-Spiel Gryffindor-Hufflepuff an. Dumbledore blickte sie durch die halbmondförmigen Brillengläser an: "Ja, Miss Snape?". "Hätten sie gleich mal ein paar Minuten Zeit für mich?", fragte sie, "Ich würde mit ihnen gerne einmal unter vier Augen sprechen." "Natürlich", erwiderte der alte Zauberer, "kommen sie nach dem Abendessen mit in mein Büro." Allary lächelte glücklich und setzte sich an den Tisch zum Essen. Ihr gegenüber saß wieder einmal Malfoy. Malfoy, der sich als Harry beim Anblick der Dementoren beim vorherigen Quidditch-Spiel vom Besen gefallen war, gefreut hatte wie ein kleines Kind an Weihnachten. Oh, wie sie ihn hasste. Was hätte auch böse Enden können. Wenn Harry unglücklich aufgeschlagen wäre...Am liebsten wäre sie dieser blonden, personifizierten Arroganz an die Gurgel gesprungen. Sie merkte, wie ihr Vater sie musterte, reagierte aber nicht darauf.

Nach dem Essen folgte sie Dumbledore aus der Halle in dessen Büro. Dort setzte er sich an seinen Schreibtisch, sie blieb davor stehen. "So, was gibt es, Miss Snape?", fragte er erwartungsvoll. "Ähm, Professor, ich würde gerne...", Allary blickte zu dem sprechenden Hut, "...ich würde gerne das Schulhaus wechseln. Ist das möglich?" Dumbledore lächelte: "Warum wollen sie das Haus wechseln?" "Ich fühle mich mit Slytherin einfach nicht mehr verbunden. Es gibt nichts mehr, was mich dort noch hält...", antwortete sie leise. "Ich habe dich nur nach Slytherin gesteckt, weil du es wolltest.", mischte sich der sprechende Hut ein, "Ich hätte dich ja von Anfang an nach Gryffindor gesteckt, aber nein, die kleine Snape wollte ja unbedingt zu ihrem Vater." "Ich weiß", gestand Allary verlegen, "Ich wollte zu meinem Vater. Um jeden Preis aber das war nicht richtig. Bitte. Stecken sie mich in ein anderes Schulhaus. Ich gehe auch nach Hufflepuff, wenn es sein muss..." Dumbledore stand auf: "Wenn der sprechende Hut dich sowieso lieber nach Gryffindor gesteckt hätte, werden wir dich jetzt wohl entgeltig auch da rein setzten." Allary lachte: "Dann werde ich das Quidditch an den Nagel hängen müssen..." Dumbledore meinte: "Ich glaube dein Freund, Mr. Wood, möchte sowieso nicht so gerne, wenn du dich mit Klatschern rumschlägst." "Warscheinlich, aber das hätte mich nicht abgehalten. Vielleicht braucht er mal einen Aushilfstreiber." "Ich werde Professor McGonagall über ihre neue Schülerin informieren. Ich denke morgen Mittag werden sie umziehen können." "Vielen Dank Professor. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie dankbar ich ihnen bin."

Der Schulleiter nickte: "Jetzt geh aber in deinen Schlafsaal, bevor Filch dich wieder einmal erwischt." Allary nickte, drehte sich um und verließ den Raum.

Allary hatte den Tag drauf wieder einmal die Zaubertrank-Stunde sausen lassen und hatte ihre Sachen unter Aufsicht von Professor McGonagall in den Gryffindor-Turm gebracht. Doch ein wenig wehmütig entfernte sie das Slytherin-Logo, dass ihr schon immer gefiel, von den Schuluniformen und brachte die Gryffindor-Symbole an. Sie wollte gerade den Gemeinschaftsraum verlassen, als Wood ihr entgegen kam "Was machst du den hier?", fragte er völlig irritiert. Sie grinste: "Ich habe bei Dumbledore angefragt, ob ich das Haus wechseln könnte und das ging tatsächlich und der sprechende Hut hat mich ganz von selber hierhin gesteckt. Er meinte er wollte mich sowieso schon seit ich an der Schule bin nach Gryffindor setzen." Oliver schien immer

noch ein wenig überrascht: "Das ist doch schön. Ich würde sagen wir sehen uns gleich unten beim Essen. Denk daran, dass du dich an den Gryffindor-Tisch setzt." "Mach ich" Eve kam gerade aus den Ravenclaw-Räumen hoch, als Allary aus dem Gryffindor-Turm herunter kam. Skeptisch musterte Eve ihre Freundin: "Hast du das Haus gewechselt?" "Ja.", berichtete Allary freudig. "Was bist du eigentlich für eine Freundin?!? Ich hätte es wissen sollen. Euch Slytherins, ob nun immernoch oder ehemalige, kann man nicht trauen!", sagte Eve. Allary verstand nicht: "Eve? Was ist los? Habe ich irgendetwas falsches gesagt?" "Erinnerst du dich noch an das versprechen, dass du mir gegeben hattest? Du hattest versprochen, dass du nach Ravenclaw kommst, falls du jemals das Haus wechseln solltest" Allary wollte noch etwas sagen, aber Eve bing bereit die Treppen in die große Halle hinunter. Irritiert blieb sie stehen. Oliver kam hinunter und legte einen Arm um ihre Schultern, als er sie so dort stehen sah: "Ist was passiert?"

Ende

Vielleicht sind mir jetzt ein paar Leute böse, dass ich hier Schluß gemacht habe, aber ich habe einfach gedacht, dass es langweilig werden würde, wenn ich weiter schreibe. Also habe ich's gelassen.

ByeBye

Eure Schlange